



#DasMachenWirGemeinsam



TÄTIGKEITSBERICHT 2021

Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.



Herausgeber:

Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.

Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main

Tel: 0 93 52 / 843-100, Fax: 0 93 52 / 843-130

geschaeftsstelle@caritas-msp.de - www.caritas-msp.de

Gestaltung und Layout: w.m.graphiX, Wiesenfeld

Redaktion: Florian Schübler, Heike Rüb

Bildnachweis:

Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.

AdobeStock (Mike Mareen, Peter Schreiber, zoomingphoto1712, Oaokozhan, Barbara Helgason, exklusive design, Rawf8, floraldeco, Robert Kneschke, citikka, P&G, Elnur Amikishiyev, goodluz, Maren Winter, fadzeyeva, Nelos, mahey, StudioVII, Claudio Baldini)

Bankverbindung:

Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN: DE06 7905 0000 0042 2822 36

BIC: BYLADEM1SWU

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in unserem Tätigkeitsbericht auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d).

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Vorwort	04	Alter und Pflege	
Caritas-Kampagne 2021	06	Seniorenzentrum St. Martin.....	39
Grußworte	07	Sozialdienst.....	41
Vorstand / Verbandsplanung	09	Tagespflege.....	43
Digital 21	12	Blitzlichter	45
Organigramm	14	Ehrenamt	
Zentrale Dienste		Ehrenamt im Seniorenzentrum	51
Verwaltung.....	16	Alltagspartner.....	52
Finanz- und Rechnungswesen	17	Helferkreis Migration.....	53
Administration/Controlling	18	Arbeitsplatz Caritas	
Soziale Dienste		Benefits für Mitarbeiter*innen.....	54
Gemeindecaritas.....	19	Betriebliches Gesundheitsmanagement	55
Allgemeiner sozialer Beratungsdienst	20	Arbeitskreis - Spiritualität / Dienstjubiläen	56
Fachstelle für pflegende Angehörige.....	22	Weiterbildung unserer Mitarbeiter	57
FairMieten	24	Caritassammlung	58
Flüchtlings- und Integrationsberatung	26	Finanzen	60
Müttergenesung - Kuren und Erholung.....	28	Dank an die Spender	62
Sucht- und Drogenberatung	29	Dienste im Überblick	63
Kreuzbund	31		
Kooperation mit Betrieben	32		
FreD.....	34		
Ambulant betreutes Einzelwohnen	36		
Jugendsozialarbeit an Schulen.....	37		
Heilpädagogische Tagesstätte Neustadt	38		

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
liebe Ehrenamtliche,

mit der Kampagne unter dem Slogan „**DasMachenWir-Gemeinsam**“ wirbt die Caritas in Deutschland in den Jahren 2021 und 2022 für Solidarität und Gemeinsinn. Mit dieser bundesweiten Kampagne beleuchtet die Caritas jedes Jahr die Situation von Menschen, die es schwer haben, die oft hintenanstehen oder ganz vergessen werden. Die Caritas wirbt um ein solidarisches und ein soziales Miteinander, Respekt Gerechtigkeit und Nächstenliebe. Werte die das Handeln seit 125 Jahren bestimmt haben und es auch in Zukunft prägen werden.

Das Jahr 2021 war geprägt von der Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen. Bei uns im Verband waren 2021 besonders die Beratungsstellen sehr gefragt. Trotz der erschwerten Umstände, unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen erfolgten, sehr viele Beratungen zur Linderung der größten Not, wenn nötig, auch online. Viele verloren ihre Arbeit. Besonders betroffen waren diejenigen, die bereits vor der Pandemie jeden Cent zweimal umdrehen mussten. Dazu zählen ältere Menschen mit einer schmalen Rente ebenso wie Alleinerziehende, arme Familien, Migranten und Menschen, die auf die Grundsicherung angewiesen sind. Hier ging es auch darum, die Würde des einzelnen Menschen zu erhalten.



Große Sorge überschattete die Arbeit im Seniorenzentrum. Wieviel Bewohner werden an Corona erkranken? Wie können wir das Virus bekämpfen und wieviel von den Pflegekräften fallen aus? Diese Fragen stellten sich alle immer wieder. Hier wurde nach dem Leitsatz gehandelt: Einer für alle, alle für Einen. Nur durch dieses solidarische Handeln konnte das Jahr 2021 bewältigt werden.

In unserem Leitbild steht:

Unser Verband ist ein Ort von Zuversicht und Hoffnung

Herzstück des christlichen Glaubens ist das Evangelium von der unerschütterlichen Liebe und Treue Gottes zu allen Menschen, besonders zu denen in Krankheit und Not.

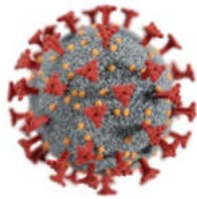
Entsprechend wichtig ist uns im Verband, die Entmutigten aufzurichten und ihnen Hoffnung zu schenken.

Diese Hoffnung und Zuversicht wünschen wir Ihnen, in unserer sehr schwierigen Zeit.

Herzlichen Dank und Vergelts Gott allen für Ihre wertvolle und solidarische Arbeit im Dienst der Caritas.



Magda Hartmann
1. Vorsitzende



CORONA - ein Wort, das seine Unschuld verlor

CORONA -

es ist ein mexikanisches Bier und wird als „Sonne aus der Flasche“ gelobt, bedeutet Ehrenkranz oder Siegerkrone, ist eine berüchtigte und gefürchtete Virusfamilie - es gibt sogar eine heilige Corona, die Patronin des Geldes, der Metzger und der Schatzgräber.

Am besten gefällt mir – mit Blick auf den Einsatz meiner Mitarbeiter im Jahr 2021 – die Bedeutung des EHRENKRANZES oder der SIEGERKRONE.



Diese hat jede und jeder Einzelne in unserer Caritasdienstgemeinschaft für den Einsatz im Jahr 2021 verdient. Es war eine unendliche Herausforderung in allen Bereichen unserer Handlungsfelder. Die größte wohl in der stationären und teilstationären Pflege, aber nicht minder auch in der Beratung und in der Jugendhilfe.

Im gesamten Landkreis konnte eine enorme Zunahme an Vereinsamung, psychischen Erkrankungen, Depressionen in den Sozialberatungen festgestellt werden. Erschreckend war v.a. bei den Kindern und Jugendlichen die Äußerungen von Lebenssinnlosigkeit bis hin zu Selbstmordgedanken.

Alle Sozialdienste des Caritasverbandes Main-Spessart waren die gesamte Zeit zu den Dienstzeiten für unsere Klienten erreichbar, telefonisch, online und mit großem Schutzaufwand auch in Präsenz. Dafür bin ich stolz auf die Mitarbeiter, die mit viel Einsatz und Phantasie für hilfebedürftige Menschen erreichbar und so oft der letzte Anker in dieser Zeit waren.

Der gleiche Eifer und Zusammenhalt war im Seniorenzentrum St. Martin zu spüren. Über die größten Hindernisse und täglich neuen Herausforderungen und auch Anfeindungen hinweg wurden die Heimbewohner liebevoll gepflegt, betreut und begleitet. Wie eine eingeschworene Gemeinschaft.

In all diesen Monaten hat mir immer wieder ein Wort aus der Bibel Kraft und Mut gegeben

„Sei mutig und entschlossen, denn ich der Herr, Dein Gott, bin bei Dir“

Josua 1,9

Dieser Josua aus dem Alten Testament ist aus einem sicheren Ort in ein für ihn unbekanntes Land gezogen.

Das trifft nun am Ende 2021 auch für mich zu. Ich werde zum 1.1.22 das für mich bekannte „Land“ der Berufstätigkeit verlassen und in das unbekannte Land der Rente ziehen. Ich ziehe mit einem lachenden und natürlich weinenden Auge. Aber mit Mut und Freude mit dem Wort Gottes, das mich auch das letzte Jahr getragen hat.

DANKE

Ich sage DANKE für die Fülle der guten Erfahrungen, der wunderbaren Begegnungen, ob mit Klienten, Netzwerkpartnern und natürlich ein ganz großes DANKE den Mitarbeitern, von denen manche Freunde für mich geworden sind. Für Euch alle hat es sich gelohnt, zu kämpfen und nicht müde zu werden. Ich sage DANKE an die CARITAS, die in Main-Spessart ein starkes Stück Kirche ist und für die Hilfesuchenden ein Zeugnis unseres liebenden Vaters im Himmel ist.

Nun bleibt mir noch, Ihnen liebe Leserin und Leser, liebe Freunde des Caritasverbandes Main-Spessart, viel Freude beim Lesen unseres Tätigkeitsberichtes des Jahres 2021 zu wünschen. Bleiben Sie uns gut gewogen – und über jede noch so kleine Spende sind wir dankbar!



Ihre
Gabriele Kimmel
Geschäftsführerin

Die Caritas-Kampagne 2021



Das machen wir gemeinsam

Die Caritas-Kampagne 2021 rückt die Frage, in welcher Gesellschaft wir leben wollen, in den Fokus. Im Zuge der Corona-Pandemie braucht es mehr denn je Institutionen wie die Kirche und ihre Caritas, die sich solidarisch einsetzen.

In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Die Pandemie wirkt wie ein Brennglas auf soziale Herausforderungen, die uns teilweise schon lange beschäftigen: etwa, wenn es um Bildungschancen, bezahlbaren Wohnraum oder die Situation von Soloselbstständigen geht. Mehr denn je braucht es zivilgesellschaftliche Institutionen wie die Kirche und ihre Caritas, die sich aktiv für eine solidarische Gesellschaft einsetzen, an Lösungen mitarbeiten und dabei den Menschen in den Mittelpunkt stellen.

So drängend die Frage scheint, in welcher Gesellschaft wir leben wollen: Sie war im Grunde auch schon 1897 aktuell! Mit der Gründung des Deutschen Caritasverbandes verfolgte Lorenz Werthmann die Idee, die vielen katholischen sozialen Aktivitäten im Geiste des Evangeliums zu bündeln und politisch wirksam zu machen. Nur gemeinsam könnte man nachhaltig etwas verändern, so die Überzeugung, die bis heute gilt.

2022 wird der Deutsche Caritasverband also sein 125-jähriges Jubiläum feiern. Angesichts dessen werden die Kampagnen der beiden kommenden Jahre unter dem Motto #DasMachenWirGemeinsam stehen. Aufgaben, die gemeinsam angegangen werden müssen, gibt es heute wie damals. Die Pandemie wirft Fragen auf, die bearbeitet werden müssen. Folgerichtig wird die erste Phase der zweijährigen Dachkampagne im Frühjahr 2021 unter dem Titel „Miteinander durch die Krise“ einen Schwerpunkt auf die Bewältigung ihrer Folgen legen. Eine zweite Phase wird im Spätsommer 2021 vor dem Hintergrund der Bundestagswahl sozialpolitische Akzente setzen. Schließlich wird die Frage, wie wir als Gesellschaft das solidarische Miteinander stärken können, nicht ohne politische Entscheidungen zu beantworten sein.

Eine dritte Phase wird im Jahr 2022 folgen und das Augenmerk besonders auf das Jubiläum des Deutschen Caritasverbandes legen. Nicht, um uns selbst zu feiern, sondern um deutlich zu machen, dass es ein Miteinander von vielen braucht, um etwas bewegen zu können. Dass dies in den letzten 124 Jahren gelungen ist, zeigt ein Blick auf die Arbeit der vielen caritativen Einrichtungen, Dienste und Verbände, aber auch auf unser Sozialsystem und die politische Arbeit des Deutschen Caritasverbandes.

Diese Tatkraft und Expertise gilt es nun angesichts der Pandemie und ihrer Folgen einzubringen. Denn gemeinsam können wir die sozialen Herausforderungen bewältigen und eine Gesellschaft mitgestalten, die auf unsere Solidarität und Gemeinsamkeit setzt - und so etwas von Gottes Menschenfreundlichkeit in unserer Welt erfahrbar machen.

Autor: Prälat Dr. Peter Neher



*Diese Inhalte wurden aus dem Flyer der Kampagne des Deutschen Caritasverband e.V. übernommen.
Fotorechte: Deutscher Caritasverband (DCV)*

Liebe Leserinnen und Leser des Jahresberichtes des Kreiscaritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart,

mit dem Vollzug der Dekanatsreform im Zusammenhang mit dem Programm **„Gemeinsam Kirche Sein“** im Bistum Würzburg, die aufgrund der Umstände des zweiten Corona-Jahres fast unbemerkt geblieben ist, wurden die beiden bisherigen katholischen Dekanate im Landkreis Main-Spessart Lohr und Karlstadt im Oktober 2021 zu einem neuen Landkreisdekanat zusammengefasst. Seitdem gilt ein neuer einheitlicher Dreiklang,

- ein Landkreis,
- ein Kreiscaritasverband,
- ein katholisches Dekanat Main-Spessart.

Es scheint fast so, dass damit das Motto der Caritas-Kampagne für das Jahr 2022 in Landkreis und Dekanat Main-Spessart schon verfrüht begonnen wurde: **„Das machen wir gemeinsam“**. Vor allem aber ist es gut, dass wir Caritas und Pastoral nicht nur gemeinsam denken, sondern vor allem auch gemeinsam machen.

Pastoral und Caritas als die beiden Herzkammern von Kirche schlagen nun deckungsgleich im Landkreis Main-Spessart. Die Sorge um die Mitmenschen mit Unterstützungs-, Betreuungs- und Beratungsbedarf ist ein wesentlicher Auftrag der Caritas der Kirche und wird hochprofessionell und engagiert von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kreiscaritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart mit Leben gefüllt. **Ihnen gilt dafür ein herzliches Vergelt's Gott!**

Gerade auch angesichts der Herausforderungen und Unwägbarkeiten, die das zweite Corona-Jahr mit sich gebracht hat. Nicht weniger gilt dieses herzliche Vergelt's Gott auch den Menschen, die durch ihre Spende den Kreiscaritasverband und die verschiedenen Träger der Caritas im Landkreis und Dekanat Main-Spessart unterstützen und so tatkräftige und professionelle Hilfe und Unterstützung erst möglich machen.

Simon Mayer
Dekan



Stabübergabe in der Geschäftsführung des Caritasverbandes

Sehr geehrte Leserinnen und Leser
des diesjährigen Tätigkeitsberichtes 2021,

„the same procedure as every year James“, so spricht Miss Sophie an Ihrem 90. Geburtstag in dem allseits bekannten Sketch „Dinner for one“. Auch der Tätigkeitsbericht 2021 des Caritasverbandes Main-Spessart wird wie jedes Jahr wieder über die Ereignisse aus 2021 berichten.

Im Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V. fängt am 01.01.2022 nicht nur ein neues Jahr an. Allein diese Tatsache wäre nicht spannend genug für eine eigene Berichterstattung. Am 01. Januar 2022 vollzieht sich der Wechsel in der Geschäftsführung des Caritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart. So werde ich, Herr Florian Schüßler, als Nachfolger von Frau Gabriele Kimmel den Hirtenstab übernehmen und den Kreisverband führen. Da dieser Stabswechsel nicht alljährlich ist, möchte ich mich Ihnen bereits heute an dieser Stelle vorstellen.

Ich bin Ende 30 und im Landkreis Main-Spessart beruflich und privat verwurzelt. Beruflich stamme ich aus dem sozialen Bereich und habe über viele Jahre beim Bayerischen Roten Kreuz in Main-Spessart gearbeitet. Somit sind mir die Strukturen eines Wohlfahrtsverbandes bekannt. Neben einer ursprünglich rettungsdienstlichen und einer kaufmännischen Ausbildung studierte ich in den letzten Jahren berufsbegleitend Sozial- und Gesundheitsmanagement und konnte das Bachelorstudium erfolgreich abschließen.



Seit dem 01. Oktober 2021 gehöre ich dem Caritasverband an. In den drei Monaten meiner Einarbeitung konnte ich mir bereits ein intensives Bild über die verschiedenen Strukturen und vielfältigen Aufgaben des Verbandes machen. Die Mitarbeitenden, die ich bereits kennen lernen konnte, haben mich sehr freundlich und herzlich willkommen geheißen – einen besseren Start hätte ich mir gar nicht wünschen können.

Ich freue mich, ab 01. Januar 2022 den Hirtenstab von Frau Gabriele Kimmel übernehmen zu dürfen. Gleichzeitig möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bei Ihr für ihr jahrelanges Wirken im Caritasverband und für meine Einarbeitung in den letzten Monaten herzlich bedanken.

Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Vorständen und allen Mitarbeitenden freue ich mich darauf die weitere Entwicklung des Caritasverbandes gemeinsam gestalten zu können und mit Gottes Segen den Caritasverband sicher in die Zukunft führen zu können.

Über die kommenden Entwicklungen werden Sie dann „as every year“ wieder im nächsten Tätigkeitsbericht lesen können. Heute möchte ich Sie einladen sich über die Entwicklungen und Herausforderungen des Verbandes im Jahr 2021 zu informieren.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr
Florian Schüßler

Der Vorstand setzt sich auch im Jahr 2021 wie folgt zusammen:

1. Magda Hartmann, 1. Vorsitzende
2. Manfred Goldkuhle, stell. Vorsitzender
3. Gabriele Kimmel, geschäftsführendes Vorstandsmitglied
4. Benedikt Schwab, weiteres Vorstandsmitglied
5. Johannes Werst, Pfarrer, Caritasseelsorger für das Dekanat Karlstadt



Magda Hartmann

„UNSERE VERANTWORTUNG ALS WICHTIGER AKTEUR IM LANDKREIS MAIN-SPESSART WAHRNEHMEN“

Nach dieser Maxime handelt und entscheidet der Vorstand des Caritasverbandes des Landkreises Main-Spessart e.V.



Manfred Goldkuhle

Verbandsplanung für das Jahr 2021:

- I. „Corona-reaktiv“ angepasste professionelle Aktivität in den Abteilungen soziale Dienste, zentrale Dienste und Einrichtungen Altenhilfe
- II. Sichere und tragfähige Netzwerke und Kooperationen in MSP innerkirchlich, politisch, kommunal sowie mit Verbänden und Institutionen
- III. Ausgebaute und etablierte Außenstützpunkte in Marktheidenfeld, Karlstadt, Gemünden und Arnstein
- IV. Gute sichere Betriebswirtschaft mit finanzieller Absicherung des Verbandes, tragfähige interne Organisations- und Kommunikationsstrukturen, effektives und effizientes Fundraising, gute Führungsstruktur
- V. Wohnen und Leben im Alter: Projekte Carizentrum und Soziales Dach Arnstein, „Rund-um-sorglos-Paket“ mit Beratung, Betreuung, Pflege, Freizeit, Versorgung
- VI. Gut qualifizierte loyale Mitarbeiterschaft



Gabriele Kimmel



Benedikt Schwab



Johannes Werst



Schwerpunkte in der Geschäftsführung:

Zentrale Dienste

1. Allgemeine Organisation und Verwaltung:

- 1.1 Diverse Veranstaltungen
- 1.2 Coronaabsprachen
- 1.3 zentraler Einkauf forciert
- 1.4 interne Formulare für Verwaltungsvorgänge entwickelt bzw. verbessert

2. IT/Technik:

- 2.1 Migration Socura – Digital 21/Office 365 durchgeführt und abgeschlossen
- 2.2 Videokonferenzen und Onlineplattformen eingeführt
- 2.3 WLAN auf dem gesamten Gelände installiert
- 2.4 Intranet eingeführt

3. Personalverwaltung:

- 3.1 Etablierung Vivendi PEP
- 3.2 Nachbesetzung Leitungsstellen
- 3.3 Digitalisierung der Personalakten
- 3.4 Mobiles Arbeiten eingeführt
- 3.5 Mitarbeiterblättle online
- 3.6 Vorstellungs- und Mitarbeiterkrisengespräche

4. Public Relation:

- 4.1 Homepage Auftritt Seniorenzentrum
- 4.2 Kleine Hauszeitung neu
- 4.3 Werbung über Instagram
- 4.4 neue Flyer für JAS, ABEW, HPT und Benefits
- 4.5 Mitarbeiterblättle online eingeführt

5. Datenschutz:

- 5.1 Schutzkonzepte erstellt
- 5.2 Intranet
- 5.3 Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten überarbeitet

6. Finanz- und Rechnungswesen

- 6.1 Neuordnung der Kostenstellen nach dem neuen Organigramm
- 6.2 Entwicklung Erfolgsplan für alle Abteilungen und Bereiche
- 6.3 jährliche Beantragung der Dienste bei Land, Regierung und Landkreis
- 6.4 mehrere Versicherungsfälle bearbeitet
- 6.5 Vermietung und Verwaltung Haus Pflochsbach

7. Fundraising

- 7.1 Spenden für Kleine Hauszeitung
- 7.2 Coronaerstattungsanträge
- 7.3 Zuschuss Digitalisierung in der Pflege

8. Personalmarketing:

- 8.1 Teilnahme an BIT-Messe online
- 8.2 Werbung Pflegemitarbeiter auf Instagram
- 8.3 Benefits für Mitarbeiter
- 8.4 Flyer erstellt
- 8.5 Gottesdienste und Impulse für Mitarbeiter

9. Qualitätsmanagement:

- 9.1 Konzept inkl. Arbeitssicherheit
- 9.2 Eingliederung, Gesundheitsförderung
- 9.3 Prävention Gewalt eingeführt

10. Betriebliches Gesundheitsmanagement im Verband:

- 10.1 Konzept inkl. Arbeitssicherheit
- 10.2 Eingliederung
- 10.3 Gesundheitsförderung
- 10.4 Prävention Gewalt eingeführt

11. Organisationsentwicklung:

- 11.1 Cari-Zentrum: Planung, Einführung eines Bauausschusses
- 11.2 Ausbau von Diensten und Standorten in Karlstadt, Gemünden und Arnstein
- 11.3 Heilpädagogische Tagespflege: Konzeption, Antragstellung, Eröffnung

Einrichtung Altenhilfe

1. Qualitätsmanagement:

- 1.1 Coronaschutz- und Gefährdungskonzepte erstellt
- 1.2 Investitionsplanung erstellt
- 1.3 wöchentliche Jourfixe mit Einrichtungsleitung und ggf. Pflegedienstleistung, v.a. in Corona-Hochzeiten

2. Personalmanagement:

- 2.1 Einstellung, Einführung und Einarbeitung einer Einrichtungsleitung mit dem Schwerpunkt Management/Struktur/Finanzen



**DAS GANZE JAHR WAR GEPRÄGT
VON TÄGLICH NEUEN ENTSCHEIDUNGSSITUATIONEN,
AUFGRUND DER COVID-PANDEMIE UND DER ZUNEHMENDEN PROBLEMATIK
MITARBEITER FÜR UNBESETZTE STELLEN ZU FINDEN.**

Gabriele Kimmel

Geschäftsführerin

Soziale Dienste

1. Sozialberatung:

- 1.1 freie Stellen besetzen
- 1.2 Fachstelle für pflegende Angehörige weiterentwickeln
- 1.3 haushaltsnahe Dienstleistungen ausbauen
- 1.4 allgemeine soziale Beratung
- 1.5 Flüchtlingsberatung und Gemeindcaritas finanziell und personell absichern
- 1.6 Entwicklung von Krisenstrategien in der Flüchtlingsberatung
- 1.7 Suchtberatung
- 1.8 Gemeindcaritas und Fachstelle für pflegende Angehörige

2. Psychosoziale Beratung:

- 2.1 Angebot für jugendliche Suchtkranke ausbauen
- 2.2 BGM Betriebe: GenoPrävent und Sozialstationen

3. Gemeindcaritas:

- 3.1 Zusammenarbeit mit Pastoral: Entwicklung pastoraler Raum mitgestaltet, Vertretung in fast allen Räumen, Sozialraumorientierung mit Pastoral gestartet

4. Jugendhilfe:

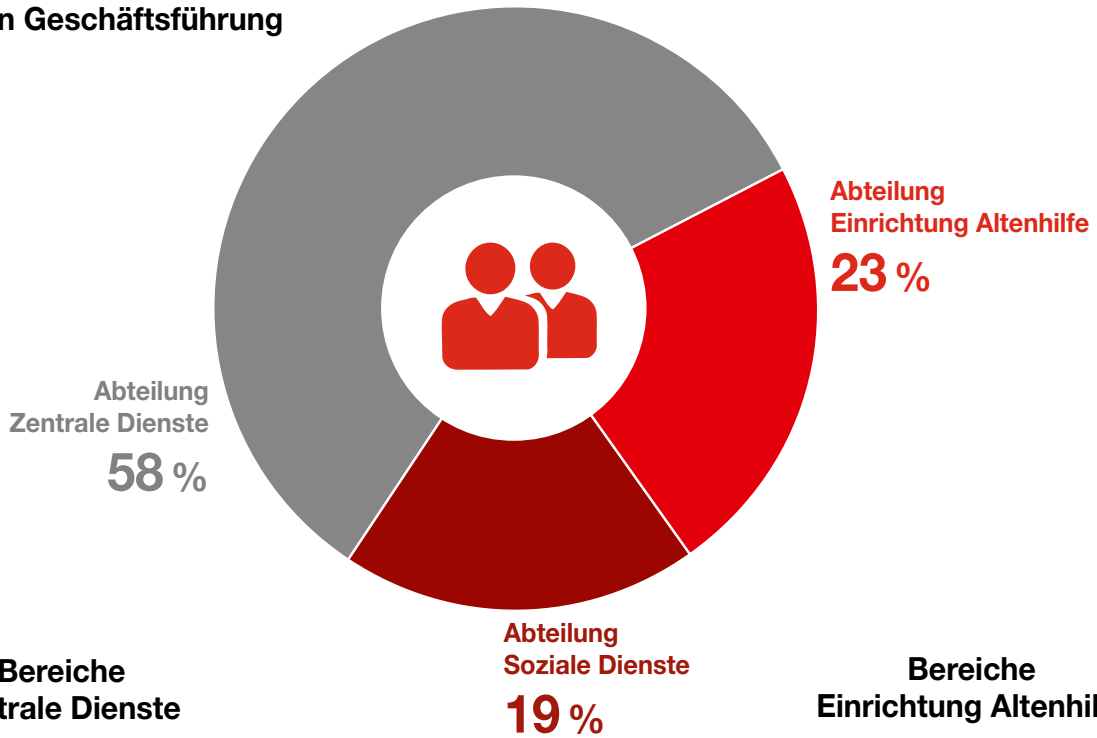
- 4.1 Jugendsozialarbeit an Schulen: Stelle in Gemünden ausgebaut, alle Stellen besetzt
- 4.2 Heilpädagogische Tagesstätte: Konzept und Kalkulation, mit 1 Gruppe eröffnet
- 4.3 Gespräche mit Landratsamt bezüglich Ambulante Hilfen

5. Ambulant betreutes Wohnen für vorwiegend Suchtkranke:

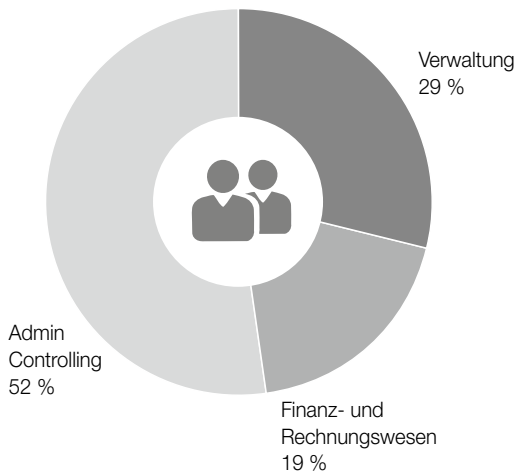
- 5.1 Stärkung des Dienstes
- 5.2 Strategie für Werbung und Platzauslastung
- 5.3 Flyer erstellt

Zahlen und Fakten in der Geschäftsführung:

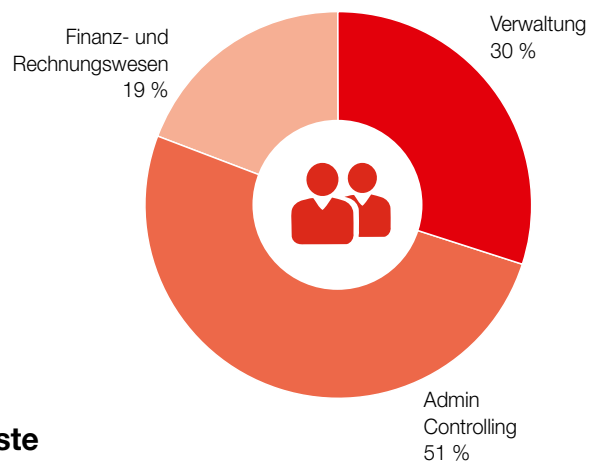
Aufgaben Geschäftsführung



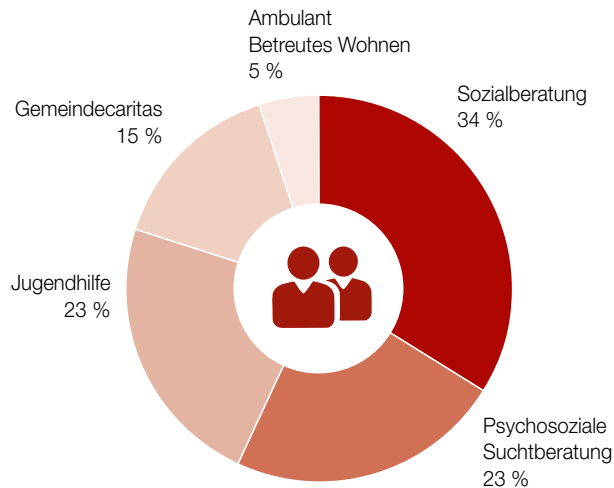
Bereiche Zentrale Dienste



Bereiche Einrichtung Altenhilfe



Bereiche Soziale Dienste





.... auf dem Weg in die digitale Zukunft

Unsere Gesellschaft bewegt sich in die digitale Zukunft. Gerade durch die Corona-Pandemie haben wir über mobiles Arbeiten, Online-Beratungen, Online-Treffen und vielem mehr gelernt, wie wichtig es ist, möglichst losgelöst vom eigenen Büroarbeitsplatz alle benötigten Unterlagen verfügbar und abrufbar zu haben.

Auch der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V. hat sich auf den Weg der Digitalisierung begeben. Ein erster großer Meilenstein konnte im Jahr 2021 erfolgreich abgeschlossen werden. So sind wir mit unserer kompletten IT-Infrastruktur in die Wohlfahrt-Cloud gewechselt. Die Wohlfahrt-Cloud ist ein virtueller Arbeitsplatz für die Mitarbeitenden. Der Mitarbeiter kann sich jederzeit egal ob aus der Einrichtung heraus oder von außen über Laptop direkt in die Cloud einwählen und hat somit Zugriff auf seine Daten und die für ihn relevanten Programme.

Folgende Leistungen stehen dem Mitarbeiter nun direkt und uneingeschränkt zur Verfügung:

- Microsoft Office mit Word, Excel, Powerpoint und Outlook und weitere verbandsinterne Software für die tägliche Arbeit
- Sichere, datenschutzkonforme Speicherung aller Daten und Programme im zentralen Rechenzentrum
- Telefonische Hotline rund um die Uhr, sieben Tage die Woche
- Ein internetbasiertes Service-Portal, in dem berechnigte Mitarbeitende jederzeit Leistungen wie weitere Fachanwendungen oder Hardware dazu- und abbestellen können
- Höchste, zertifizierte Standards der Datensicherheit
- Regelmäßige Datensicherung und Software-Updates

Quelle: <https://www.caritas-digital21.de/unser-angebot/leistungsumfang>

Im Rahmen dieser Umstellung wurden gleichzeitig auch die zentralen Ordnerverzeichnisse nach dem Organigramm ausgerichtet und angepasst.

Die Implementierung konnte im November 2021 erfolgreich abgeschlossen werden. Mit dieser Entwicklung sind wir auf dem Weg der Digitalisierung ein großes Stück vorangekommen. Dennoch liegt noch ein weiter Weg vor uns. Ein wichtiger Schritt wird es in den nächsten Jahren werden, die Angebote und Aufgaben in der Vielzahl unserer Bereiche zu prüfen und auch hier den Weg der Digitalisierung weiter zu gehen.

Florian Schübler
Geschäftsführer

Gemeindecaritas
Elena Gerhard

Assistenz d. Geschäftsführung Administration/ Controlling
Antonia Dittich

Zentrale Dienste
Florian Schübler

Soziale Dienste
Gerlinde Smutny

Verwaltung

Finanz- und Rechnungswesen

Sozialberatung

Psychosoziale Beratung

Ambulant betreutes Einzelwohnen

Soziale Dienste

Allgemeine Organisation

Bilanzbuchhaltung

Allgemeine Soziale Beratung

Suchtberatung

IT und Technik

Kreditoren/ Debitoren

Fachstelle pflegende Angehörige

FreD

Personal

Kasse/ Reisekosten

FairMieten

Betriebl. Gesundheitsmanagement f. Unternehmen

Public Relation

Versicherungen/ Vertragswesen

Flüchtlings- und Integrationsberatung

Datenschutz

Vermögensverwaltung

Kurberatung

Empfang

Leistungsabrechnung

Helferkreis Migration



Vorstand
 Magda Hartmann 1. Vorsitzende
 Manfred Goldkuhle stellv. Vorsitzender

Geschäftsführender Vorstand
 Florian Schübler Geschäftsführer

Mitarbeitervertretung
 Geschäftsstelle
 Seniorenzentrum

Stellvertretung der Geschäftsführung für Administration und Controlling: Antonia Dittrich
 Stellvertretung der Geschäftsführung Dienste : Gerlinde Smutny
 Stellvertretung der Geschäftsführung für Altenhilfe: Emelie Schneider

Einrichtungen Altenhilfe
 Emelie Schneider
 Einrichtungsleitung:
 Emelie Schneider/Ursula Franz-Marr

Einrichtungen Kinder- und Jugendhilfe
 Keoma Lambinus

Stationäre Pflege	Tagespflege	Service- wohnen	Hauswirt- schaft	Jugendso- zialarbeit an Schulen	Heilpäda- gogische Tagesstätte	Kindertages- stätten
Wohnbereich Sonnenblume			Küche	MS Arnstein		Rechtenbach
Wohnbereich Blumenwiese			Hausreini- gung	MS Frammers- bach		
Wohnbereich Buchenthal			Hauswirt- schaft	GS Gemünden		
Wohnbereich Rosengarten				MS Gemünden		
				GS Kreuz- wertheim		

Organigramm Stand: 13.Mai 2022

Verwaltung? Empfang? Buchhaltung? - Zentrale Dienste. Teamwork. Gemeinschaft.

Liebe Leserinnen und Leser,

seit vielen Jahren geben wir Ihnen als Verwaltungsmitarbeiter einen kleinen Jahresrückblick zu unserer Arbeit. Aber wussten Sie, dass wir eigentlich viel größer sind? Wahrscheinlich hatten Sie auch schon fast alle von uns am Telefon gehabt oder Sie haben uns persönlich in den verschiedenen Gebäuden unseres Caritasverbandes gesehen.

Wir sind insgesamt **12 Frauen und 2 Männer**. Erfreulicherweise haben wir im September 2021 **eine Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement** dazu gewonnen, Irem Kaya. So sind wir ein Team von 15 Personen.

Angefangen von der Bearbeitung des Posteingangs im Seniorenzentrum bis hin zu unserem Excelhelden im Verband, hat jeder von uns verantwortungsvolle und wichtige Aufgaben.

Hier mal ein kleiner Einblick:

Im Eingangsbereich des Seniorenzentrums St. Martins sitzen im Wechsel unsere Elke Vähjunker und Monika Hartmann. Hier läuft zum Beispiel die Postverteilung, die Betreuung der Bewohnerkonten aber auch die Organisation unseres Service Wohnens. Spitzt man weiter ins Büro kommen Susanne Hart und Jennifer Heppenstiel, sie bilden den Bereich der Buchhaltung und kümmern sich zum Beispiel um die Aus- und Eingangsrechnungen. Da Corona uns auch nicht verschont hat und wir die Zutrittsbeschränkungen und weitere Coronamaßnahmen einhalten mussten, haben wir die Empfangszeiten ausgeweitet. Denn zu den Besuchszeiten am Wochenende, begrüßen herzlich Julia Fiedler und Tatyana Vegner alle Besucher und Bewohner des Seniorenzentrums.

Läuft man über unseren Hof, kommt man in unser Verwaltungsgebäude. Im ersten Stock findet man neben unseren Beratungsdiensten weitere Teammitglieder der Zentralen Dienste, unserer Verwaltung. Begrüßt wird man im Eingangsbereich von unserem Excelhelden Christian Dohrmann. Er managt unter anderem auch unsere Wohnungsbörse „Fairmieten“. Läuft man weiter findet man Heike Rüb unsere Spezialistin für die Öffentlichkeitsarbeit, den Datenschutz aber auch die Mutter/Vater-Kind-Kurberatung. Hinter ihr befindet sich das Personalbüro. Für unsere rund 200 Mitarbei-



V.l.n.r. Jennifer Heppenstiel, Monika Hartmann, Susanne Hart, Yvonne Pferr und Elke Vähjunker

ter sind Heike Heilmann und Bettina Bischoff zuständig. Hier bearbeiten die beiden von Anfang bis Ende jegliche Personalangelegenheiten. Läuft man die Strecke wieder zum Anfangspunkt unserer Büros so sitze ich, Darya Vegner, meistens gegenüber unseres Excelheldens Christian. Ich bearbeite einige Dinge bei uns im Verband, unter anderem Abrechnungen für unsere Fachstelle pflegende Angehörigen oder unsere Heilpädagogische Tagesstätte St. Franziskus sowie auch die Mitgliederbetreuung. Direkt im anschließenden Büro sitzt unsere liebe Bilanzbuchhalterin Yvonne Pferr. Sie erstellt u.a. unseren Jahresabschluss, schließt Versicherungen ab und hat unsere Finanzen im Rahmen des Controllings im Blick.

Im zweiten Stock finden wir Brigitte Kohlhepp. Sie ist für die Verwaltungsaufgaben in unserer Psychosozialen Beratungsstelle zuständig und übernimmt bei Bedarf zusätzlich den zentralen Telefondienst.

Zu guter Letzt, haben wir noch unseren Gerald Bickert. Er ist der Technische Dienst bei uns im Haus. Von EDV-Angelegenheiten bis hin zu Glühbirnen wechseln bringt er alles wieder zum Laufen.

Alle Kolleginnen und Kollegen haben natürlich noch viel viel mehr Tätigkeiten und alltägliche Aufgaben zu meistern, zum Beispiel Drucker zum Laufen zu bringen, verlorene Schlüssel an den Mann bringen oder aber auch einfach ein guter Zuhörer sein. Denn wir alle haben täglich mit Kunden, Bewohnern, Klienten und Kollegen zu tun und wenn einer ein Anliegen hat, lassen wir auch mal unsere gewöhnliche Arbeit beiseite und versuchen zu helfen. Mit Ratschlägen, netten Worten, weitervermitteln an Beratungsdienste oder aber auch einfach nur durch Zuhören.

Wir organisierten im Jahr 2021 zwei Mitarbeitergottesdienste, 3 Caritasratssitzungen, 4 Vorstandssitzungen, 1 Vertreterversammlung, 1 Sommerfest für unsere Bewohner, 1 Adventsfeier für Haupt- und Ehrenamtliche, die Verabschiedung unserer ehemaligen Geschäftsführerin Frau Kimmel und vieles mehr.

Das Jahr 2021 war rückblickend ähnlich chaotisch wie 2020. Doch wie im vorherigen Jahr galt: „Denn selbst mit den schlechtesten Aussichten, haben wir das Beste gemeistert und gute Einsichten gewonnen.“

Und eins haben wir alle mitgenommen: mit Rücksicht, Freundlichkeit und Unterstützung von Kollegen, meistert man auch eine globale Pandemie.



Darya Vegner
Verwaltung



V.l.n.r. Heike Rüb, Irem Kaya, Brigitte Kohlhepp, Darya Vegner, Heike Heilmann und Bettina Bischoff, es fehlt Christian Dohrmann

Auch für das Finanz- und Rechnungswesen war das zweite Jahr mit Corona eine Herausforderung.

Neben der alltäglichen Arbeit in der Kreditoren-, Debitoren- und Bilanzbuchhaltung wurde uns der Alltag durch ständig neue Änderungen erschwert, die wir aber gemeinsam gemeistert haben. Ebenso das Ausfüllen der Formulare der Corona-Abrechnungen war nicht immer einfach und nahm sehr viel Zeit und Geduld in Anspruch.

Die Bewohnerkonten haben wir im zweiten Halbjahr in unser bestehendes Buchhaltungsprogramm übernommen. Dieses war mit sehr viel Arbeit verbunden, aber auch das haben wir geschafft und die Bewohner können aktuell ihre Konten nachfragen.

Sehr wichtig ist es auch vorausschauend zu planen. Durch einen Erfolgsplan konnte man die Entwicklung der Zahlen für das Jahr 2021 simulieren und entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Es gibt noch viele andere Aufgabengebiete die durch das Finanz- und Rechnungswesen erledigt werden müssen.

- Kasse/Reisekosten
- Bewohnerkonten
- Leistungsabrechnung
- Versicherungen/Vertragswesen
- Vermögensverwaltung

Auch der Sturm im Juni verursachte einige Schäden im Seniorenzentrum am Gebäude und an der Schranke. Hier war die Abteilung Versicherung gefragt. Leider konnte man hier wieder erkennen, was es heißt sich mit den Versicherungen auseinandersetzen zu müssen.

Wie man erkennen kann, wird es auch in der „trockenen“ Buchhaltung nie langweilig.



Yvonne Pferr
Bilanzbuchhalterin

Controlling

Es wurden Anträge eingereicht und bewilligt auf zusätzliche Pflegehilfskräfte (2,66 Stellen) sowie zusätzlichen Pflegefachkräfte (2 Stellen).

Es wurden Anträge des § 150 des Pflegerettungsschirms eingereicht und bewilligt.

Auch Investitionskosten in Tagespflege und vollstationärer Pflege, die coronabedingt ausgefallen sind, wurden in Rechnung gestellt.

Zur Berechnung des Festsetzungs- und Zahlungsbescheid für das Jahr 2022 wurden Anträge an den Pflegeausbildungsfonds Bayern gestellt.

Fundraising

Ein Projekt zur Gewinnung von Firmen für Spendengelder wurde abgeschlossen und durch Herrn Hutten reflektiert. Durch die Coronasituation war die Spendenbereitschaft leider nicht wie erwartet.

Positiv war jedoch das Herantreten der Firma Bosch-Rexroth, die alle unsere Bewohner und Servicebewohner mit einem von ihnen gewünschten Geschenk im Wert von 20 € überraschten.

Personalmarketing

Auch hier war Corona Thema: so wurde eine Dienstvereinbarung zum mobilen Arbeiten erstellt und beschlossen, sowie „Alfaview“ als digitale Konferenzplattform für unsere Mitarbeiter eingeführt.

Wir halten weiterhin Kontakt zu einem Unternehmen, das sich mit der Gewinnung von ausländischen Pflegefachkräften beschäftigt.

Die Teilnahme der Berufsinformationstage wurde angestrebt, diese fand jedoch letztlich online statt.

Das Projekt europäischer Jahresfreiwilligendienstler (ESC) wurde weiter vorangebracht. Da sich letztlich kein Bewerber gefunden hat, wird das Projekt im Jahr 2022 noch einmal ins Auge gefasst.

Neben den Frühstücken, die bereits im AK Spirituatliät thematisiert wurden, fand am 1. Juli eine Eisauszeit für alle Caritas-Mitarbeiter statt.

Nach erfolgreich abgeschlossener Prüfung fand im August eine Ehrung für 4 Auszubildende in unserem Haus statt. Zwei von ihnen werden auch weiterhin in unserem Haus beschäftigt sein, eine Auszubildende möchte sich an anderer Stelle weiterbilden.

Prävention

Frau Antje Fleckenstein hat die Schulung zur Prävention besucht und wird in Kürze mit der Umsetzung des Konzeptes im Verband beginnen.

Qualitätsmanagement

- Internes Audit im SZ mit Frau Sterzinger mit anschließendem Klausurtag
- Datenschutzschulung und Datenschutzbegehung fand statt
- Arbeitssicherheitsausschuss mit Sicherheitsbegehung in Geschäftsstelle, Tagespflege und Seniorenzentrum wurde durchgeführt

Organisationsentwicklung

- Begleitung und Weiterentwicklung des Organigramms mit den Ehrenamtlichen Herrn Beck
- Verbandsplanung wurde mit der Geschäftsführung erstellt
- Ein Ausbildungskonzept mit der Pflegedienstleitung und den Praxisanleitungen wurde erarbeitet und befindet sich nun in der Probephase
- Eine Leitbildkonferenz mit allen Leitungen des Caritasverbandes fand unter der Leitung von Herrn Betz statt



Emelie Schneider
Administration und
Controlling

Gemeindcaritas auf dem Weg ... nach außen

Die Neuentwicklung der Pastoralen Räume im Landkreis Main-Spessart war das zentrale Thema im Jahr 2021. Im Landkreis gibt es vier Pastorale Räume: Gemünden, Lohr, Marktheidenfeld und Karlstadt.

Mitte des Jahres wurde die Stelle der Gemeindcaritas nach einiger Zeit der Vakanz wiederbesetzt. Die neue Mitarbeiterin stieg sofort in dieses Aufgabengebiet ein, sodass das Kennenlernen der einzelnen Pastoralen Räume und ihrer Mitarbeitenden der Schwerpunkt der ersten Monate bis in den Herbst hinein darstellte. Als erstes Projekt konnte bereits im September für den Caritassonntag Gottesdienstmaterialien der Caritas Deutschland bearbeitet und an die Pfarrer im Pastoralen Raum Marktheidenfeld verteilt werden.

Menschen dort abzuholen, wo sie stehen mit ihren Ideen und Charismen und ihnen durch Vernetzung Möglichkeiten aufzuzeigen diese gewinnbringend für sich und andere einzusetzen, ist die Sichtweise der Sozialraumorientierung. Die Pastoralen Räume sind angehalten sich der Brille der Sozialraumorientierung zu bedienen, um einen anderen Blick auf die Gemeinden zu erlangen. Dazu fand im Oktober ein Werkstattabend für alle Pastoralen Räume im Landkreis statt. Dieser wurde von der Diözese Würzburg und vom Caritasverband für die Diözese Würzburg e.V. initiiert und von örtlichen Vertretern mit vorbereitet. So konnte der Fachdienst Gemeindcaritas bereits im Vorfeld zu diesem Abend mitwirken und die Sicht des Caritasverbandes Main-Spessart e.V. einbringen.

Für Ende Oktober 2021 wurde ein Treffen aller Pfarrgemeinderatsmitglieder im Pastoralen Raum Marktheidenfeld angesetzt und konnte nach den geltenden Corona-Bestimmungen in einer großen Sporthalle auch umgesetzt werden. Für das Pastoralteam des Pastoralen Raums Marktheidenfeld war dies der richtige und wichtige Schritt auf dem Weg zur Errichtung des Pastoralen Raums Marktheidenfeld. **Die Ehrenamtlichen sind ein zentraler Bestandteil der Kirche**, der unbedingt auf dem neuen Weg mitgenommen werden muss – so der Tenor der pastoralen Seite. Die Gemeindcaritas durfte als überregionaler Teil des Pastoralen Raums Marktheidenfeld diesen Abend mitgestalten und sich in diesem Rahmen den vielen freiwillig Engagierten vorstellen. Aus diesem Ehrenamtsabend entstand unter anderem **der drängende Wunsch nach einem Konzept für den neuen Pastoralen Raum Marktheidenfeld** – eine Art „Business-plan“ wie es ein ehrenamtlich Engagierter formulierte – in dem die Schwerpunkte, Ziele, Aufgaben etc. verankert sind. Der sich daraus konstituierenden

Untergruppe durfte sich auch die Mitarbeiterin der Gemeindcaritas anschließen. So kann nun bereits bei der Entstehung des Pastoralen Raums Marktheidenfeld die Nähe von Pastoral und Caritas verdeutlicht und die Anliegen der Caritas miteingeflochten werden.

Gemeindcaritas auf dem Weg ... nach innen

Der erste Mitarbeitergottesdienst mit Ehrungen nach etwa zwei Jahren Corona-Pandemie konnte am 21.10.2021 in der Kapelle des Seniorenzentrum St. Martin gefeiert werden. Dies war der erste Gottesdienst, den die Mitarbeiterin der Gemeindcaritas mit vorbereiten durfte. Alle freuten sich, dass sich ca. 40 Mitarbeitende aus dem Haupt- und Ehrenamt zum gemeinsamen Gebet einfanden.



Advents- und Verabschiedungsgottesdienst

Am 01.12.21 wurde ein Advents- und Verabschiedungsgottesdienst für Gabriele Kimmel gefeiert, der bereichsübergreifend mit der Mitarbeiterin der Gemeindcaritas vorbereitet wurde. Ebenfalls fand am 16.12.21 eine kleine interne Verabschiedungsandacht in der Kapelle des Seniorenzentrums statt, die vom selben Team geplant und durchgeführt wurde. Der ehemaligen Geschäftsführerin Gabriele Kimmel einen würdigen Rahmen zu bieten, um sich von ihren Mitarbeitenden zu verabschieden, war eine große Ehre für den Fachdienst.

Insgesamt konnte der Fachdienst Gemeindcaritas durch unterschiedliche Angebote und das Mitwirken an verschiedenen Projekten dazu beitragen nach außen und innen zu zeigen, dass die Caritas ein „starkes Stück Kirche“ ist.



Elena Gerhard
Fachdienst
Gemeindcaritas

Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst

Der Allgemeine soziale Beratungsdienst steht als **Grunddienst der Caritas allen Menschen aus dem Landkreis Main-Spessart offen**, unabhängig von Alter, Konfession oder Staatsangehörigkeit. Er hat eine klärende und koordinierende Rolle im vernetzten System sozialer Hilfen und übernimmt hier eine Art „Hausarztfunktion“.

Das Angebot ist niedrigschwellig und in der Regel ohne längere Wartezeiten zu erreichen. Menschen, die diese Beratung in Anspruch nehmen sind häufig belastet mit persönlichen, wirtschaftlichen und/oder gesundheitlichen Problemen.

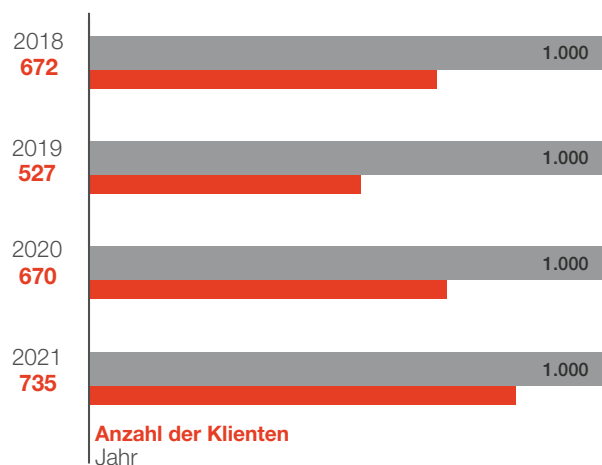
Die Zahl der Klienten im Bereich des Allgemeinen sozialen Beratungsdienstes belief sich im Jahr **2021** auf insgesamt **735 Personen**. Dies ist nochmals ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr, der sich auch dadurch erklären lässt, dass in der Flüchtlings- und Integrationsberatung seit Mai 2021 nur noch eine Stelle besetzt war und einige Klienten vom ASBD übernommen wurden.

Themen der Beratung

- wirtschaftliche Probleme und konkrete finanzielle Notlagen
- Unsicherheit und Probleme im Umgang mit Behörden
- Fragestellungen im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung, vor allem im Hinblick auf die Existenzsicherung
- Familiäre Konflikte
- Arbeitslosigkeit bzw. Arbeitsplatzsuche
- Gesundheitliche Probleme mit Auswirkungen auf weitere Lebensbereiche
- Wohnen, drohender Verlust der Wohnung, Konflikte mit Vermietern
- Ausländerrechtliche Fragen

Angebote

- persönliche Beratungsgespräche in der Dienststelle des Caritasverbandes in Lohr, sowie in den Außensprechstunden in Karlstadt, Gemünden und Marktheidenfeld
- Erreichbarkeit über Online-Beratungsplattform des Deutschen Caritasverbandes
- Beratung und Unterstützung zur materiellen Existenzsicherung
- Unterstützung im Umgang mit den zuständigen Behörden
- Weitervermittlung an Fachberatungsstellen
- Krisenintervention und Milderung akuter Notlagen



- Beratung in psychosozialen, rechtlichen und wirtschaftlichen Kontexten
- Vermittlung konkreter Hilfen (z. B. Stiftungsgelder)

Der Alltag des Allgemeinen sozialen Beratungsdienstes ist davon geprägt, Menschen dabei zu begleiten, Schwierigkeiten zu erkennen, zu sortieren und Lösungen zu entwickeln. Dabei steht die Haltung im Vordergrund, Menschen zu befähigen, sich selbst zu helfen, ihre Kompetenzen zu ermitteln und zu stärken.

Kontakte

- 967 persönliche Beratungsgespräche in den Dienststellen
- ca. 645 telefonische Kontakte zu Klienten
- 6 Hausbesuche
- 431 Kontakte zu Behörden und anderen Dienststellen
- ca. 75 Beratungen Online/per Mail

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen

Extern

- 4 Beratertreffen auf Diözesanebene, davon 3 online
- Teilnahme am (online) Politischen Aschermittwoch der SPD, Thema JAS
- Online-Teilnahme an einer Schulstunde einer 5. Klasse Realschule zum Thema „Berufe in der Kirche“
- Telefonischer Pressetermin mit Pat Christ Thema: Homeoffice und Auswirkungen
- Diözesanweite Auftaktveranstaltung zu SRO (online)
- 4 Treffen des SRO-Teams Gemünden
- SRO Werkstatt im Pfarrheim Lohr
- Vortrag auf der Benediktushöhe bei einer Freizeit für Alleinerziehende (Thema: Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten für Alleinerziehende)
- Online-Treffen mit Jobcenter und Sozialamt zur Situation der Flüchtlingsberatung
- Austauschtreffen mit Jobcenter, Sozialamt und Wohlfahrtsverbänden

Intern

- wöchentliche Abteilungsleitertreffen
- 13 Austauschtreffen zur Koordination Flüchtlings- und Integrationsberatung
- Leitbild-Klausurtag
- 2 Bereichsleitertreffen
- Teilnahme an der Segnung der HPT
- Austauschtreffen mit dem Helferkreis Migration Lohr
- Vorstellung der Arbeit des ASBD bei der Vertreterversammlung

Ausblick

Nach fast zwei Jahren Corona schien sich die Situation langsam zu stabilisieren und ein wenig Normalität zurückkehren. Dadurch, dass im laufenden Schuljahr die Schulen geöffnet blieben, gerieten auch berufstätige Alleinerziehende nicht mehr so sehr unter Druck im Hinblick auf die Fortführung ihrer Beschäftigungen.

Mit dem Krieg in der Ukraine und den noch nicht absehbaren Folgen für uns alle ist nun eine Krise entstanden, mit direkten Auswirkungen auch in des Allgemeinen sozialen Beratungsdienstes. Deren konkretes Ausmaß wird sich erst in den nächsten Tagen und Wochen zeigen.

Bereits nach den ersten Tagen gibt es jedoch schon Rückmeldungen, dass Betriebe wieder in Kurzarbeit gehen, Klienten sich die Fahrt zur Arbeit aufgrund der gestiegenen Kraftstoffpreise kaum noch leisten können und die Heizkosten Sorge bereiten.



Gerlinde Smutny
Allgemeine
Soziale Beratung

Fachstelle für pflegende Angehörige

Beratung

Die seit April 2018 bestehende Fachstelle hat sich auch 2021 weiterentwickelt. Sie ist gewachsen und konnte die Unterstützungsmöglichkeiten für Senioren, pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige im Landkreis Main-Spessart weiter ausbauen.

Hierzu einige Zahlen:

- 104 Personen wurden beraten
- 98 der beratenen KlientInnen waren pflegende Angehörige und 6 selbst pflegebedürftig
- 64 Gespräche wurden am Telefon geführt
- 21 fanden als persönliche Beratungsgespräche statt
- 19 Mal wurden der KlientInnen in ihrer Häuslichkeit beraten

Die Fachstelle antwortet auf den gleichbleibend hohen Bedarf an Unterstützung für Menschen, die durch plötzlich oder allmählich eintretende Pflegebedürftigkeit ihre Angehörigen in eine schwierige Lebenslage gekommen sind. Die Erkrankung und Hilfebedürftigkeit des Ehepartners, der Mutter, des Vaters, der Schwiegereltern bestimmen den Alltag. Freiräume werden immer knapper, Erschöpfung und Überlastung u.U. auch durch mehrfache Anforderungen in Beruf, eigener Familie und dem Pflegealltag drohen den Angehörigen über den Kopf zu wachsen.

Die Fachstelle bietet kompetente Beratung zu den komplexen Fragestellungen, die sich aus dieser Lebenslage ergeben. Dazu gehören u.a.

- die pflegerische Versorgung sichern – ambulant, teilstationär und stationär
- hinzugezogene Hilfen finanzieren, vor allem durch die Pflegeversicherung
- der Umgang mit dem Krankheitsbild Demenz
- geeignete Lösungen finden, um die rechtliche Situation zu bewältigen mittels Vorsorgevollmacht oder rechtlicher Betreuung
- Räumlichkeiten anpassen und ggf. barrierefrei gestalten
- mit den eigenen Kräften sorgsam umgehen und sich trauen, Entlastung in Anspruch zu nehmen
- Berufstätigkeit und Pflege der Angehörigen unter einen Hut bringen

Ab den 01.06.2021 wurde Monika Müller (Diplom Sozialpädagogin FH) von Julia Ortmann, Sozialpädagogin (FH), Gesundheits- und Krankenpflegerin, abgelöst.

Haushaltsnahe Dienstleistungen

Eine besonders häufige Problematik ist die Führung des Haushaltes. Mit zunehmendem Alter und Einschränkungen der Mobilität wird es notwendig, dass anstrengende Tätigkeiten wie die Reinigung der Wohnung, aber auch Einkäufe von anderen Personen übernommen werden. Gerade hier ist praktische Hilfe von außerhalb der Familie, statt als pflegender Angehöriger alles selbst zu übernehmen, vonnöten.

Seit Juli 2020 hat die Fachstelle die Zulassung für „Haushaltsnahe Dienstleistungen“. Ab Dezember 2021 konnte die Fachstelle neben ihren 3 Mitarbeiterinnen auf geringfügiger Beschäftigung eine weitere Mitarbeiterin mit 30 Wochenstunden gewinnen. Die Fachstelle konnte somit ab Ende des Berichtszeitraum 40 Klient*innen mit Haushaltsnahen Dienstleistungen unterstützen.

Alltagspartnerinnen

Für die praktische Entlastung von pflegenden Angehörigen begleitet und koordiniert die Fachstelle 16 ehrenamtliche Helferinnen. In 407 Helferstunden konnten die Alltagspartnerinnen in Häuslichkeiten unterstützend tätig werden. Angehörige nutzten die stundenweise Betreuung für eine entspannte Auszeit, Erledigungen und zum Krafttanken. Zudem betreut die Fachstelle eine „qualitätsgesicherte Tagesbetreuung in einem Privathaushalt“ (Tipi) in Retzstadt.

Angehörigenarbeit

Für viele Pflegende Angehörige ist die alltägliche Pflegesituation eine große Herausforderung. Die Fachstelle gab mit dem Angebot einer Angehörigengruppe Betroffenen Raum, gemeinsam mit anderen Pflegenden Bestärkung und Zuversicht zu erfahren. Ziel war es, die eigenen Bedürfnisse zu erkennen, zuzulassen und wieder gefestigt in die Pflegesituation zu gehen. Im Mittelpunkt standen hier nicht die Pflegebedürftigen, sondern vielmehr die pflegenden Angehörigen mit ihren Befindlichkeiten und Sorgen.

Trotz Corona konnten im Berichtszeitraum neun Treffen im Mehrgenerationenhaus Binsfeld stattfinden.

Vernetzung und fachlicher Austausch

Die Stärke der Arbeit für pflegende Angehörige besteht zu einem großen Teil in einer guten Vernetzung mit anderen Diensten. Die Fachstelle war 2021 Teil der Netzwerke „Runder Tisch Werntal“ und „Netzwerk Demenz und Pflege Main-Spessart“. Zudem stand die Fachstelle im Berichtszeitraum im intensiven Austausch mit dem Pflegestützpunkt, dem Mehrgenerationenhaus in Binsfeld, dem Hospizverein, der Caritas Sozialstation und vielen anderen sozialen Einrichtungen.



Julia Ortmann
Fachstelle für
pflegende Angehörige





Im Jahr 2017 startete unsere soziale Wohnungsbörse „**FairMieten**“. Ihr Ziel ist die Suche und Vermittlung von preisgünstigem Wohnraum im gesamten Landkreis Main-Spessart an Menschen im Sozialleistungsbezug. Der Caritasverband übernimmt hier in Rahmen seiner christlichen Verantwortung die Anwaltschaft für benachteiligte Menschen. Das Projekt wurde zu Beginn in Kooperation mit dem Landkreis Main-Spessart realisiert und wird nun mit einer etwas veränderten Konzeption vom Caritasverband allein weitergeführt.

Corona

Durch das Corona-Virus und die daraus folgenden Kontakt – und Ausgangsbeschränkungen waren auch in diesem Jahr die Termine mit Klienten und Vermietern bis auf wenige Ausnahmen telefonisch / per Mail oder Post abgewickelt worden.

Zahlen und Fakten

Am Stichtag (20.06.2022) waren bei „**FairMieten**“ 280 Wohnungsgesuche registriert, davon 53 Neuzugänge im Jahr 2021. Sie nahmen entweder persönlich, telefonisch oder schriftlich Kontakt zu uns auf, erkundigten sich nach günstigem Wohnraum und baten um Hilfe bei der Wohnungssuche.

Unter den neu registrierten Klienten sind 11 alleinerziehende Elternteile mit 1 bis 5 Kindern, 18 Familien mit Kindern und 24 alleinstehende Personen.

22 Wohnungssuchende sind Klienten mit Migrationshintergrund.

Vor allem andere Beratungsstellen, aber auch Behörden und Kommunen verweisen Klienten auf unser Angebot.

Im Jahr 2021 fanden zwei Wohnungsbesichtigungen statt und eine Wohnung konnte an Klienten von „**FairMieten**“ vermittelt werden.

Angebot und Nachfrage

Diese Zahlen zeigen, dass die Nachfrage in diesem Bereich wesentlich höher ist als das Angebot. Dies liegt unter anderem daran, dass durch die allgemeine Erhöhung der Kosten auch die Mieten enorm angestiegen sind.

Die Vermieter können durch eine Vermietung außerhalb des sozialen Bereichs (Mietobergrenzen des Landkreises) weit höhere Mieten erzielen, weshalb auch das Angebot an, für Klienten von FairMieten bezahlbaren Wohnungen, noch weiter rückläufig ist. Auf dem freien Markt kann ein Vermieter bis zu 20% mehr an Miete für seine Wohnung erzielen, als wenn er sich an den Mietobergrenzen des Landkreises orientiert.

Auch aus oben genannten Gründen war das Wohnungsangebot im Jahr 2021 für den Landkreis Main-Spessart im Rahmen der Angemessenheitsgrenzen sehr knapp bemessen. **Die Vermittlung unserer Klienten gestaltete sich dementsprechend schwierig.**

Hier ist leider auch in der nächsten Zeit nicht mit einer Entspannung zu rechnen.



Christian Dohrmann
Verwaltung



Flüchtlings- und Integrationsberatung

Im Gegensatz zu den Vorjahren hat der Landkreis Main-Spessart 2021 wieder vermehrt Flüchtlinge, darunter auch afghanische Ortskräfte aufgenommen. Einige dezentrale Unterkünfte wurden hierzu wieder aktiviert und neu belegt.

Zunehmend schwierig gestaltete sich die ärztliche Versorgung der Klienten. Viele Hausarztpraxen nehmen keinen neuen Patienten mehr an, so dass die **Arztsuche oft ein schwieriges und langwieriges Unterfangen** war. In Lohr konnte hier dankenswerter Weise eine Ehrenamtliche aus dem Helferkreis gewonnen werden, die in vielen Fällen diese Aufgabe übernommen hat.

Beratungsschwerpunkte der Flüchtlingsberatung

- Information, Beratung und Hilfestellung für Asylbewerber, Ausreisepflichtige und Flüchtlinge mit Bleibeperspektive bei Fragen bzgl. des asyl- und ausländerrechtlichen Verfahrens, Rückkehr in das Heimatland, Sicherung des Lebensunterhalts, bei lebenspraktischen und gesundheitlichen Fragen sowie persönlichen bzw. familiären Problemen
- Information, Beratung und Hilfestellung bei Fragen betr. Schule, Ausbildung und Arbeit, sowie bei der Anerkennung von Berufs- und Studienabschlüssen
- Unterstützung beim Spracherwerb / Vermittlung in Integrationskurse sowie ehrenamtliche Deutschkurse
- Akquise von Kindertagesstätten-, Hort- und Schulplätzen
- Information bei Fragen betreffend Wohnung und Wohnungssuche in enger Kooperation mit „FairMieten“
- Vermittlung zwischen den Flüchtlingen und den zuständigen Behörden / Einrichtungen, u.a.:

- Dienststellen des Landratsamtes Main-Spessart (v.a. Ausländer-, Sozial-, Jugend- und Gesundheitsamt, Jobcenter Main-Spessart), sowie der Regierung von Unterfranken (u.a. Regierungsaufnahmestelle, ZAB Unterfranken)
- Gemeindeverwaltungen
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
- Justizbehörden, Rechtsanwälte
- Agentur für Arbeit
- Kindergärten, allgemeinbildende und berufliche Schulen, Träger von Sprach- & Integrationskursen
- Familienkasse, Zentrum Bayern Familie und Soziales
- Ärzte, Krankenhäuser, Krankenkassen
- Befähigung zum Ausfüllen von Formularen und Anträgen
- Weiterleitung von Anträgen und anderen Unterlagen
- Weitervermittlung an Fachdienste (u.a. Schwangerschaftsberatung, Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Westbayern, Migrationsberatung und Jugendmigrationsdienst)
- Krisenintervention und Konfliktarbeit

Besuchte Fortbildungen der Flüchtlingsberatung

- „Grundlagen des Casemanagements für die Migrationsberatung“ des Deutschen Caritasverbandes, Landesverband Bayern e.V.
- Webinar Familiennachzug



Zusammenarbeit und Vernetzung

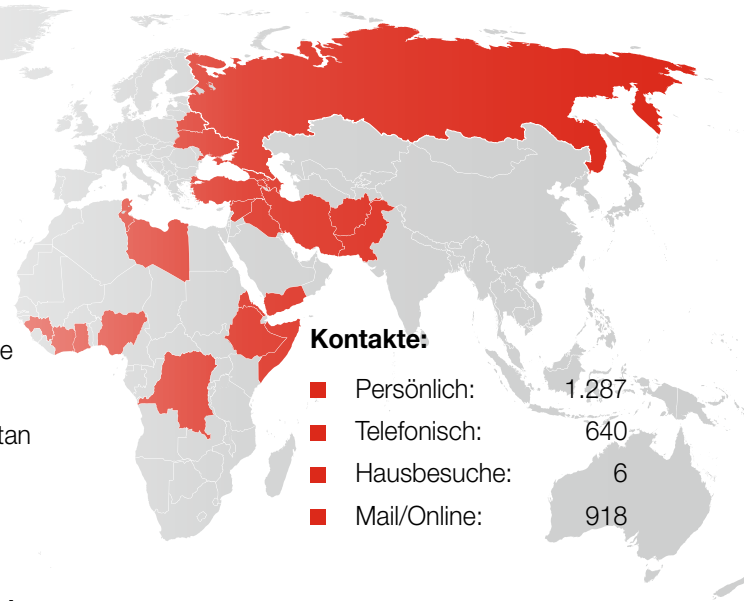
- Austausch mit den Leitungen der Gemeinschaftsunterkünfte
- Austausch mit der Koordinierungsstelle „Netzwerkarbeit Asyl“ des Landratsamtes Main-Spessart
- Teilnahme an der Landestagung
- Caritas-Check-In
- Austauschtreffen mit SKF
- Teamsprechertreffen auf Diözesan-Ebene
- Teilnahme an Bereichsleitertreffen des Helferkreises
- Austausch mit der Migrationsberatung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
- Pressetermine
- Jour-Fix der Stadt Lohr
- Bis April regelmäßige Teamtreffen
- Ab Mai regelmäßiger Austausch mit Bereichsleitung
- Koordinierungstreffen mit Landratsamt, Paritätischem Wohlfahrtsverband, Jobcenter und Regierung

Klientenzahlen:

Im Jahr 2021 wurden ca. 732 Klienten beraten.

Diese kamen aus folgenden Ländern:

- Afghanistan
- Armenien
- Aserbaidschan
- Äthiopien
- Belarus
- Elfenbeinküste
- Eritrea
- Irak
- Iran
- Jemen
- Jordanien
- Moldau
- Nigeria
- Nordmazedonien
- Pakistan
- Russische Föderation
- Somalia
- Staatenlose
- Syrien
- Tadschikistan
- Türkei
- Ukraine



- Kontakte:**
- Persönlich: 1.287
 - Telefonisch: 640
 - Hausbesuche: 6
 - Mail/Online: 918

2021 war die Arbeit der Flüchtlings- und Integrationsberatung geprägt von massiven personellen Veränderungen:

Zum 01.03.2021: Wechsel von Frau Lambinus in den Bereich Heilpädagogische Tagesstätte und Arbeitsbeginn von Frau Hörnig mit einer halben Stelle.

Zum 31.03.2021: Weggang von Herrn Oßwald und Übernahme seiner halben Stelle von Frau Hörnig.

Ab Mai 2021: Beschäftigungsverbot und Elternzeit von Frau Pretscher, deren Stelle trotz vielfacher Bemühungen im Jahr 2021 nicht mehr nachbesetzt werden konnte.

Dies bedeutete, dass Frau Hörnig ab Mai 2021 allein mit einer Vollzeitstelle die Beratung für den Landkreis abdecken musste. Seit Mai konnten daher nur noch Termine in Lohr und Marktheidenfeld vergeben werden, die bis dahin wöchentlich durchgeführte Sprechstunde in Gemeinden entfiel.



Gerlinde Smutny
Bereichsleitung



Kathrin Hörnig
Flüchtlings- und Integrationsberatung

Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration

Mütter, Väter und pflegende Angehörige sind täglich gefordert und oftmals an sieben Tagen die Woche 24 Stunden für andere da. Die Pandemie hat ihre Situation noch verschärft. Lockdowns, Schul- und Kitaschließungen, Quarantäne und Isolation wurden zur Kraftprobe. Aus Belastung wurde Überlastung – oft einhergehend mit negativen Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit. Gerade Müttern gegenüber haben wir eine besondere Verantwortung, denn sie leisten immer noch den Großteil der Arbeit – unbezahlt, inklusive Renteneinbußen durch Teilzeitarbeit.

Wir als Beratungsstelle des Müttergenesungswerkes unterstützen unter anderem beim Kurantrag, bei der Auswahl der geeigneten Klinik und beantragen - wenn nötig - finanzielle Hilfen.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 20 Kuranträge für Mütter, Väter und Pflegende bearbeitet.

Hinzu kamen zahlreiche Beratungsgespräche, die nicht zu einer Antragstellung über die Vermittlungsstelle geführt haben bzw. Beratungen im Hinblick auf einen Widerspruch gegen die Ablehnung eines Kurantrages.

Mütter und Väter in Erziehungsverantwortung und auch Frauen und Männer, die Angehörige pflegen, haben einen gesetzlichen Anspruch auf eine medizinische Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme.

Voraussetzung für die Gewährung dieser Leistungen ist das Vorliegen von Gesundheitsproblemen, wie beispielsweise:

- Abgeschlagenheit
- Stimmungsschwankungen
- Gereiztheit
- Kopfschmerzen
- Schlafstörungen
- Anpassungsstörungen
- Unruhe- und Angstgefühle
- Rückenschmerzen
- Magen-Darm-Probleme

Wichtig ist, dass das Gesundheitsproblem im direkten Zusammenhang mit der Familienarbeit oder der Pflegearbeit steht sowie weitere belastende Kontextfaktoren vorliegen.



Heike Rüb
Kurberatung

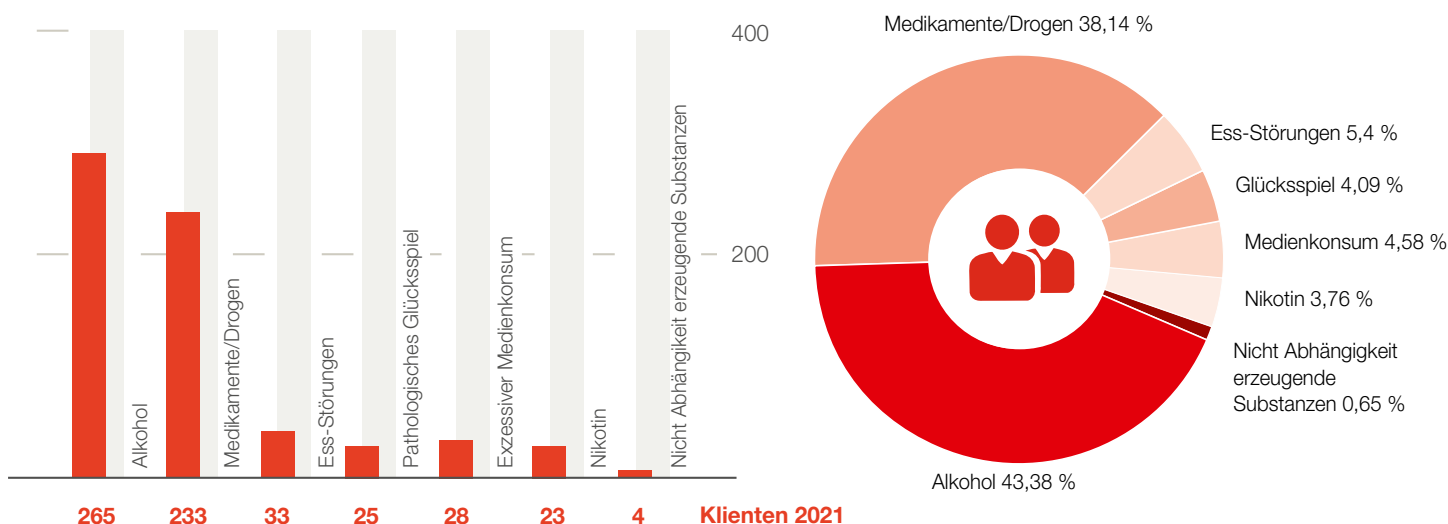


Sucht- und Drogenberatung

Auch das Jahr 2021 war noch geprägt durch die Erfordernisse im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie. Persönliche Beratung konnte durchgängig stattfinden. Bei Bedarf oder auf Klientenwunsch wurden allerdings parallel auch Telefon, bzw. die extra installierte Onlineberatungsplattform Alfaview, genutzt. Alle Gruppenangebote laufen wieder stabil seit 01.07.2022.

Im Jahr **2021** kamen insgesamt **801** Klienten in die Beratungsstelle. **248** davon einmalig und **553** wurden längerfristig betreut. **611** Klienten kamen mit eigener Suchtproblematik – **190** Personen kamen aus dem sozialen Umfeld.

Verteilung der Abhängigkeiten



Kontakte

Mit diesen Klienten wurden **3.285** Kontakte durchgeführt in Form von **2.486 Einzel-, 191 Angehörigen- und Paargesprächen**. Darüber hinaus wurden **zahlreiche Gespräche mit Kostenträgern, Kliniken, Ärzten, Sozialarbeitern geführt**.

In Gruppentreffen, die von Mitarbeitern der PsB geleitet wurden, waren **443 Kontakte** zu verzeichnen.

Substitution

11 Drogenabhängige, die mit Methadon, Polamidon bzw. Subutex substituiert werden, wurden im Berichtszeitraum betreut.

2021 ging Dr. Detlev Städt in Ruhestand. Wir haben im Substitutionsprogramm über 20 Jahre mit ihm kooperiert. Wir sagen an dieser Stelle nochmal herzlich Danke für die lange Zusammenarbeit und den immer guten Austausch. Die gemeinsam betreuten Klienten wurden nahtlos in der Ambulanz des Bezirkskrankenhauses durch Dr. Jadron weiter betreut. In 2022 wollen wir in Kooperation mit dem BKH das Thema Substitution für den Landkreis neu strukturieren. Das Ziel ist, wenn möglich Klienten, die zeitweise bedingt durch ein Versorgungsdefizit in andere Landkreise ausgewichen sind, wieder wohnortnah zu versorgen.

Rauchfrei-Kurse

In der Beratungsstelle werden nach Bedarf Nichtraucherkurse angeboten.

Angebote

Gruppen

Seit 2020 wurde das Gruppenangebot erweitert. Die PsB bietet eine **Motivations- und Nachsorgegruppe für Männer** sowie eine entsprechende **Gruppe für Frauen** an. Neu war eine **Gemischte Gruppe** im zweiwöchentlichen Wechsel mittwochs mit der Motivationsgruppe für Männer. Diese Gruppe ist vor allem dem Wunsch von Klientinnen der Beratungsstelle geschuldet, die wöchentlich eine Gruppe besuchen wollen. Ab 01.07.21 konnten wir Gruppen mit dem einrichtungsspezifischen Hygienekonzept des Caritasverbandes wieder durchgängig in Präsenz durchführen.

Das Angebot der wöchentlichen **Onlinegruppe**, die als Videokonferenz stattfindet wurde auf Wunsch der Teilnehmer zusätzlich beibehalten.

Bei Bedarf finden Treffen **für Angehörige** statt. Seit 2019 besteht auf Initiative der Beratungsstelle eine Selbsthilfegruppe für **Spielsucht** sowie eine Selbsthilfegruppe für **Essstörungen**.

Angehörige

Das Leben vieler Angehöriger ist häufig durch die Abhängigkeit des Betroffenen beeinträchtigt. Sie leiden unter ständiger Belastung und erkranken häufig selbst somatisch.

Neben den Einzelgesprächen, bei denen wir den Partnern, Eltern, Kindern Hilfe, Unterstützung und Therapie anbieten, finden Gruppenangebote für diese Zielgruppe statt.

Außensprechstunden im Landkreis Main-Spessart, jeden Dienstag nach tel. Vereinbarung

Gemünden: Adolf-Kolping-Heim (Pfarrheim), Kolpingstr. 5

Karlstadt: Pfarrheim St. Maria, Pfarrzentrum St. Andreas, Kirchplatz 16

Marktheidenfeld: Fränkisches Haus, DG, 2. Stock, Adenauerplatz 7

BKH-Lohr: Jeden Mittwoch Sprechstunde im Haus 18

Kreuzbundgruppe Lohr 1

Die Kreuzbundgruppe Lohr 1 ist eine gemischte Gruppe von 6 – 12 Personen und trifft sich normalerweise vierzehntägig von 17.00 - 19.00 Uhr im UG - Gruppenraum des Caritashauses in Lohr a. Main. Sie gibt es schon seit über 20 Jahren. Hier treffen sich suchtbetroffene Männer und Frauen oder auch Angehörige. Wir arbeiten auch mit dem „Hirtenhof“ des Deutschen Ordens in Partenstein, einer soziotherapeutischen Einrichtung, zusammen. Bewohner und Patienten dieser Einrichtung sind regelmäßige Besucher unserer Gruppenabende und auch unserer geselligen Veranstaltungen.

Mit dem BKH verbindet uns eine schon fast 5-jährige Kooperationstätigkeit im Rahmen des bundesweiten Handlungskonzeptes „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“. Im Rahmen eines **Besuchsdienstes** auf den Suchtstationen der Häuser 18 und 19 informieren wir einmal im Monat Patienten über die Arbeit unserer Kreuzbundgruppen im Einzugsgebiet des Bezirkskrankenhauses Lohr. Jeden zweiten Dienstag im Monat von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr findet im Bistro am Sommersberg ein „**Selbsthilfecafé**“ statt. Hier treffen sich Gleichgesinnte aus der Selbsthilfe und Patienten, um sich untereinander aber auch mit Mitarbeitern des Bezirkskrankenhauses auszutauschen. Jeder der sich informieren will ist herzlich zu diesen Treffen eingeladen. Das Bezirkskrankenhaus bewirbt die Teilnehmer kostenlos mit Kaffee oder Tee. An diesen Treffen nahm jeweils ein Vertreter unserer Gruppe teil. Auch beim Qualitätszirkeltreffen des BKH zur Verlängerung der Anerkennung als „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ im Herbst waren wir wieder dabei. Für das angenehme und gedeihliche Miteinander sagen wir der Selbsthilfebeauftragten des BKH, der Leiterin der sozialpädagogischen Abteilung Frau Claudia Hahn-Ebert ein herzliches Dankeschön.

Persönliche Gruppenarbeit, also der Kern unseres Engagements in der Suchtselbsthilfe, war wegen Corona auch wieder nur wenige Monate möglich.

Ergänzend nutzen wird digitale Kommunikationsmöglichkeiten, um in Kontakt zu bleiben und uns gegenseitig in dieser schwierigen Zeit beistehen zu können. Unsere Gruppe hat das datengesicherte Video-Konferenzprogramm Alfaview angeschafft und arbeitet mit diesem. Wir sind so auch in der Lage per Videochat mit Patienten oder Mitarbeitern des BKH Kontakt aufzunehmen.

Gruppenmitglieder haben an digital oder in Präsenz angebotenen Fortbildungsangeboten des Selbsthilfebüros Main-Spessart, der Selbsthilfekordinationsstelle Bayern in Würzburg (Seko) oder des Gesundheitsamtes Karlstadt teilgenommen.

In unserer Arbeit sind wir wieder freundschaftlich und kompetent durch Sozialpädagoge Oliver Schneider von der Caritas – Suchtberatungsstelle und Simone Hoffmann vom BRK Selbsthilfebüro unterstützt worden. Dafür sagen wir Danke!



Manfred Marold
Gruppenleiter
Kreuzbund
Diözesanverband
Würzburg e. V.



Betriebliches Gesundheitsmanagement für Unternehmen im Landkreis

Die Arbeit als Mitarbeiterberatung und als Beratung im Gesundheitsmanagement für Betriebe der Region ist in der Psychosozialen Beratungsstelle im Rahmen der Dienstleistungsvereinbarungen zwischen dem Caritasverband und den Firmen Bosch-Rexroth, Procter& Gamble, Hilite, Warema, der Raiffeisenbank Main-Spessart und der Stadt Lohr zu einer festen Größe im Aufgabenspektrum geworden. Ein neuer Partner, der Mitarbeiterberatung nutzt ist die Sozialstation St. Rochus. Hier wird durch die Mitarbeiter der Psychosozialen Beratungsstelle neben Mitarbeiterberatung und Beratung im Gesundheitsmanagement, speziell auch Supervision für Pflegekräfte angeboten.

Zu unseren Aufgaben gehören Beratung und Behandlung der Mitarbeiter, Seminare und Coaching, Prävention und Beratung im betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Besonders das Coaching von Führungskräften als Interventionsform der Mitarbeiterberatung gewann in 2021 zunehmend an Bedeutung.

Führen heißt Gespräche führen – Die besondere Rolle von Führungskräften

Um Führungskraft zu werden, bedarf es Fleiß, manchmal auch etwas Geduld oder gar Glück, vor allem aber hohe fachliche Kompetenzen, die einen auf diesem Gebiet zum Experten machen. Doch ist man damit schon ausreichend ausgestattet, um sich sicher im „Führungs-Gefilde“ zu bewegen?

Führungskraft – ein komplexes Arbeitsfeld

Nicht selten kommen Führungskräfte auf uns zu, die sich in ihrer neuen Rolle erst noch einfinden müssen.

Sie sind fachlich kompetent und hervorragend qualifiziert, merken aber nun, dass es, um die Rolle der Führungskraft auszufüllen, noch etwas mehr Bedarf: Nämlich der Fähigkeit, Menschen zu führen und ein Team zu leiten.

Besonders bewusst wird das vielen, wenn die ersten (Team-)Konflikte auftreten, die Rückkehr eines Mitarbeiters nach längerem Krankheitsausfall ansteht oder Leistungsschwankungen eines Teammitglieds angesprochen werden müssen.

Eines haben all diese Themen gemeinsam: Es reicht nicht mehr aus, nur fachlich auf dem neuesten Stand zu sein, das Anforderungsprofil einer Führungskraft ist weitaus facettenreicher, und dem Aspekt der „Führung“ kommt – neben der fachlichen Eignung - hier eine entscheidende Rolle zu.

Die Erkenntnis ist oft folgende: „Führen heißt Gespräche führen“ – und auch das will gelernt sein!

Wozu braucht es „Führungskräfte-Coaching“?

Im Rahmen unserer Betriebskooperation ist es uns – neben der normalen Mitarbeiterberatung – ein großes Anliegen, Führungskräfte in ihrer Rolle zu unterstützen.

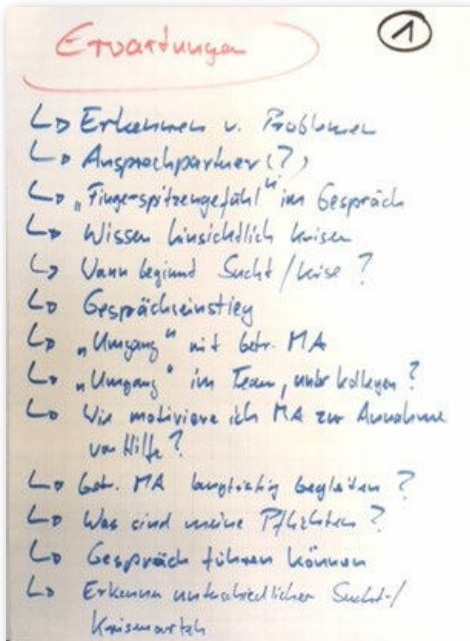
In allererster Linie sind Führungskräfte auch Mitarbeitende, die von Zeit zu Zeit und unter gewissen Umständen mit den an sie gestellten Anforderungen hadern und sich überfordert fühlen. Hier gilt es, wie bei jedem anderen Mitarbeiter auch, durch das persönliche Gespräch Entlastung zu schaffen.

Führungskräften kommt aber auch eine besondere „Schnittstellen-Rolle“ im Betrieb zu. Sie sind aufgrund des engen Kontaktes zu ihrem Team häufig diejenigen, denen es als erstes auffällt, wenn sich ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin in einer Krise befindet, sei es durch nachlassende Arbeitsleistung, auffallende Stimmungsschwankungen oder zunehmende Fehlzeiten.

Hier ist es in der Praxis Gold wert, wenn die Führungskraft weiß, wie sie diese Themen selbstsicher und einfühlsam mit dem betreffenden Mitarbeiter thematisiert. Damit stellt er nicht nur sicher, dass der Mitarbeiter seine Aufgaben wieder zeitnah in vollem Maße wahrnimmt, er erhöht damit auch maßgeblich die Wahrscheinlichkeit, dass sich der betreffende Mitarbeiter falls nötig professionelle Unterstützung, zum Beispiel bei der PsB, sucht – Intervention ist immer auch Prävention!

Unterstützung und Coaching durch die PsB

Im Führungskräfteseminar „**Psychische Krisen am Arbeitsplatz – Kompetenztraining für Führungskräfte zum lösungsorientierten Umgang mit betroffenen Mitarbeitern**“ wird gemeinsam erarbeitet, wie ein Gespräch bei Auffälligkeiten aussehen kann und im Rahmen eines Rollenspiels direkt geübt.



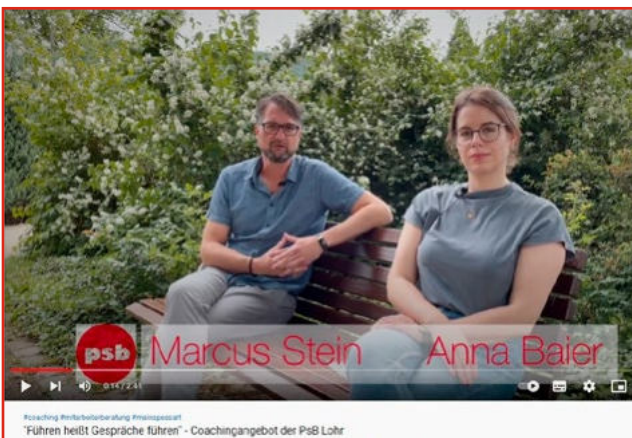
Das Feedback zeigt, dass der Austausch mit anderen Führungskräften im Rahmen des Seminars, sowie die Erprobung von konkreten Gesprächssituationen bei den Führungskräften Sicherheit im Umgang mit betroffenen Mitarbeitern schafft.

Diesem seit vielen Jahren bestehende und durchgeführte Seminar kommt eine zentrale Bedeutung zu und sollte auch weiterhin kontinuierlich angeboten werden.

Neben den Seminaren ist eine weitere wichtige Säule unseres Angebotes für Führungskräfte das so genannte „Führungskräfte-Coaching“.

Sei es, weil ein schwieriges Gespräch ansteht und man als Führungskraft nochmal die Strategie durchsprechen will, weil man die nächsten anstehenden Schritte besprechen will oder weil man sich nicht sicher ist, ob man in einer bestimmten Situation richtig gehandelt hat – der Draht zur PsB ist kurz!

Im Rahmen eines Telefonats oder Teams-Meeting lassen sich solche Coaching-Gespräche gut durchführen und die Führungskraft geht gestärkt in die anstehende Situation. Auch dieses Angebot, das wir im Jahr 2021 nochmals aktiv durch ein YouTube Video beworben haben, wird regelmäßig und gerne von den Führungskräften in Anspruch genommen.



Wir verstehen unseren Auftrag der Mitarbeiterberatung im Betrieb universal:

Es sind nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Beratung benötigen – auch Führungskräfte brauchen in ihrer Rolle Unterstützung.

Das Mitarbeiterberatungsangebot der PsB ist hier ein verlässlicher Partner.

Projekt FreD

1. FreD im zweiten Corona-Jahr

Wie all unsere Angebote war auch das FreD-Programm von sich ständig verändernden Hygieneverordnungen stark betroffen. Gruppenangebote waren zeitweise nicht durchführbar. Zumindest konnten die Einzelgespräche in diesem Jahr komplett in Präsenz durchgeführt werden.

Auch bei den Anmeldungen und Zuweisungen machte sich die Pandemie bemerkbar. Vor Corona, 2019 hatten wir 61 Anmeldungen. Im ersten Corona Jahr, 2020 hatten wir 37 Anmeldungen. Im Jahr 2021 hatten wir nur noch 22 Anmeldungen.

Die Ursachen dafür sind ein Rückgang der Zuweisungen durch die Polizei, ausgesetzte oder verschobene Gerichtsverfahren, geschlossene Schulen, Einschränkungen des öffentlichen Lebens und der Rückzug der Jugendlichen ins private Umfeld.

Für uns war gerade das Frühjahr eine Herausforderung. Geplante Kurse mussten ständig weiter verschoben werden und konnten dann trotzdem nicht in Präsenz stattfinden. Um der Nachfrage gerecht zu werden, boten wir im April einen Online-Kurs an. Dieses Angebot wurde von den Jugendlichen gerne angenommen und es gab viele positive Rückmeldungen.

Für unsere Teilnehmer bedeutete der Lockdown häufig Langeweile, Isolation und Konfrontation mit schwierigen Familiensituationen. Wie vielfach berichtet wurde, führte dies zu einer Zunahme von riskanten und exzessiven Konsummustern.

Durch die Durchführung eines Online-FreD-Kurses und 2 Präsenzkursen in den Sommermonaten konnten wir das Programm aufrechterhalten. Die Umsetzung geltenden Hygieneverordnungen waren durch die geringe Teilnehmerzahl in diesem Jahr kein Problem.

2. Kurse 2021 in Zahlen und Fakten

Bei Kursabschluss füllt jeder Teilnehmer anonym einen zweiseitigen Fragebogen aus. Dies dient der Evaluation des Programmes und dessen Weiterentwicklung.

- Im Jahr **2021** wurden **3** Kurse durchgeführt
2 Kurse in Präsenz und **1** Online-Kurs
- **22** Jugendliche meldeten sich zu den Kursen an
19 davon schlossen den Kurs ab
- **21** davon waren männlichen Geschlechts
- Im Kurs integriert sind jeweils 2 Einzelgespräche, optional auch in den Außensprechstunden

- Bei **5** Jugendlichen entwickelte sich eine weitere Zusammenarbeit
- **1** Jugendlicher wurde zu einer stationären Therapie vermittelt

In der ungleichen Geschlechterverteilung zeigt sich das höhere Gefährdungspotential und die höhere Risikobereitschaft der jungen Männer. Knapp ein Viertel der Jugendlichen besuchten über den Kurs hinaus unsere Beratungsstelle. Es wäre einfach hier ein weiterführendes Angebot zu schaffen. Denkbar wäre ein regelmäßiges Gruppenangebot für junge Konsumenten.

Wie kamen die Jugendlichen in unsere Beratungsstelle?

Bei Kursabschluss füllt jeder Teilnehmer anonym einen zweiseitigen Fragebogen aus. Dies dient der Evaluation des Programmes und dessen Weiterentwicklung.

- 8 der 22 Jugendlichen wurden durch das Gericht aufgefordert, einen FreD-Kurs zu absolvieren.

Bei diesen Zuweisungen kam es bereits zu einer Gerichtsverhandlung. Die Intervention erfolgte zu spät. Eine Zuweisung durch die Polizei entlastet die Staatsanwaltschaft und die Gerichte.

- 4 der Jugendlichen erhielten eine Aufforderung vom Jugendamt.

Bei Minderjährigen kümmert sich das Jugendamt um die Erfüllung der Gerichtsaufgabe

- 6 Jugendlichen wurde von der Polizei geraten, einen Kurs zu besuchen.

In einem Beratungsgespräch rät die Polizei den Delinquenten einen FreD-Kurs zu besuchen. Wird dies zeitnah erfüllt, kann das zu einer Einstellung des Verfahrens führen oder aber strafmildernd wirken. Die Kooperation mit der Polizei hat sich in den letzten zwei Jahren verbessert.

- 3 Jugendliche besuchten den FreD-Kurs freiwillig oder auf Anraten der Eltern.

Auch für Eltern ist der FreD-Kurs eine Möglichkeit sich Aufklärung bei den Heranwachsenden einzufordern. Jugendliche, die selbst ihr Konsumverhalten verändern wollen, steht der Kurs natürlich auch offen.

- Durch Schulen wurde im Berichtszeitraum **1** Jugendlicher aufgefordert, einen Kurs zu besuchen.

Schulen nutzen die Möglichkeit des FreD-Kurses, trotz massiver Bewerbung nur zögerlich. Wir hoffen das sich dies durch unsere Sozialarbeit an Schulen verändert.

Alterstruktur der Kursbesucher:

- **unter 14:** -
- **unter 18:** 8 Jugendliche
- **unter 25:** 14 junge Erwachsene

Um Heranwachsende durch den FreD-Kurs nicht zu gefährden, behalten wir uns vor, den Jugendlichen auch die Möglichkeit zu geben den FreD-Kurs nicht in der Gruppe, sondern in Einzelgesprächen zu durchlaufen. Diese Möglichkeit nutzen wir, wenn sehr junge und unerfahrene Jugendliche einen FreD-Kurs machen wollen oder sollen.

Welche Drogen wurden von den Jugendlichen konsumiert?

Summe 22 Teilnehmer

Alle Teilnehmer tranken schon einmal **Alkohol** und jeder rauchte schon einmal **Cannabis**. **Amphetamine** konsumierten knapp die Hälfte der Teilnehmenden schon einmal. Etwas weniger als die Hälfte probierten schon einmal **MDMA**. 5 der Teilnehmer konsumierten schon einmal **NPS**. **Kokain** immerhin schon 3 der Teilnehmer und 2 der Teilnehmer hatten schon Erfahrung mit **Opiaten** in Medikamentenform.

Der Konsum von Cannabis stellt nur die Spitze des Eisberges dar. Immerhin experimentiert nahezu die Hälfte der Jugendlichen, die diesen Kurs besuchen, mit lebensgefährlichen Substanzen, die in der falschen Kombination oder Dosierung mit hoher Wahrscheinlichkeit zumindest zu einem Krankenhausaufenthalt führen.

Cannabis ist die meistgenutzte illegale Droge unter den Heranwachsenden. Gerade die Legalisierung als Medikament führt unter den Jugendlichen zu einer Verharmlosung dieser Droge. Insbesondere dadurch, dass viele Jugendliche das Kiffen als Medikament missbrauchen. „Ich brauche das Kiffen, um abends runter zu kommen und mich zu entspannen“. Diese missbräuchliche Nutzung ist in der Entwicklung einer Abhängigkeit wesentlich kritischer zu betrachten als die Nutzung in der Party-Szene.

Welche Motive lagen dem Drogenkonsum der Teilnehmer zu Grunde? (Mehrfachnennungen möglich)

- 10 Teilnehmer gaben **Spaß** als Hauptmotiv an
- 5 **Genuss**
- 5 **entspannen/ runter kommen**
- 3 **Freundeskreis**
- 1 **Probleme vergessen**
- 1 **innerer Zwang**

Anhand dieses Ergebnisses zeigt sich wie eng Drogenmissbrauch und Sucht zusammen liegt. Gezielte

Aufklärung und Wissensvermittlung zur Stärkung der Eigenverantwortlichkeit ist eine Möglichkeit einer Suchtentwicklung vorzubeugen.

Frage: Was fanden Sie gut am FreD-Kurs?

(ungefilterte Angaben)

- „Dass es lehrreich und informativ war“
- „Dass ich neue Sachen erfahren habe“
- „Die Atmosphäre“
- „Konsumregeln und die Gespräche mit den Anderen“
- „Die Möglichkeit offen über meinen problematischen Konsum zu reden“
- „Den Austausch“

Frage: Welche Schulnote würden Sie dem FreD-Kurs geben?

Durchschnitt 1,7

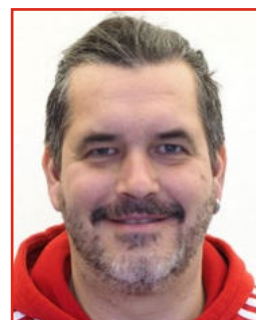
Erfahrung und Bewertung

Der FreD-Kurs hat unter den Corona Maßnahmen gelitten. Gruppenangebote zu erhalten bedarf einer regelmäßigen Pflege aller Kontaktpartner. Gerade diese Kontakte waren nur eingeschränkt möglich. Online Kurse und Videokonferenzen sind machbar, aber nicht befriedigend.

Wir haben es geschafft das Programm weiter laufen zu lassen und werden jetzt, wenn das wieder möglich ist, all die Netzwerkpartner besuchen und wieder in die Werbung gehen. FreD wird wieder 50 Teilnehmer pro Jahr haben und es besteht die Hoffnung das wir auch weiterführende Angebote im Anschluss an den FreD-Kurs schaffen werden.

Ausblick

FreD ist wichtig und FreD ist gut! Gerade wenn es zu einer Legalisierung von Cannabis kommt, wird eine gezielte Prävention besonders wichtig werden. Wie sich zeigt, schwimmen im Fahrwasser von Cannabis noch viele andere Substanzen. Es ist unsere Pflicht Heranwachsende darauf vorzubereiten. Allein mit Verboten können wir sie nicht schützen. Einfach nicht darüber zu reden wäre in Anbetracht der Gefährdung fahrlässig.



Oliver Schneider
Sucht- und
Drogenberatung

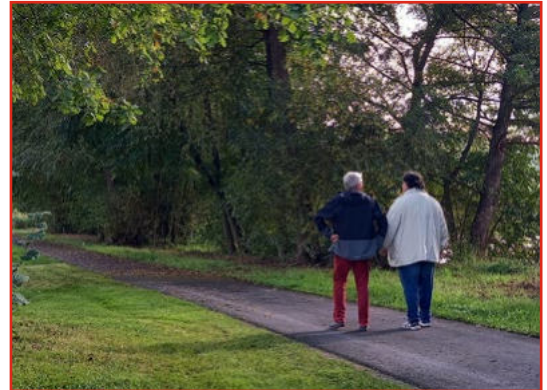
Soziale Dienste / Ambulant betreutes Einzelwohnen

Das Ambulant betreute Einzelwohnen (kurz ABEW) ist eine Form der Eingliederungshilfe nach §53 SGB XII, mit dem Ziel Menschen mit einer Behinderung in den eigenen vier Wänden eine Lebensführung zu ermöglichen, die in einem hohen Maß von Selbständigkeit gekennzeichnet ist. Unser Angebot richtet sich an volljährige Menschen mit einer Suchterkrankung und ggf. einer psychischen Erkrankung.

Wir unterstützen unsere Klienten in allen Lebensbereichen und unser Angebot orientiert sich stets am individuellen Hilfebedarf.

Mögliche Felder unserer Unterstützung sind beispielsweise:

- selbstständigen Grundversorgung und Haushaltsführung
- Umgang und Erledigen von Behördenangelegenheiten
- Tagesstruktur und Freizeitgestaltung
- Aufnahme und Gestaltung von tragfähigen sozialen Beziehungen
- Teilnahme am gesellschaftlichen Leben
- Abstinenz und Bewältigung von Rückfall- und Krisensituationen



Entwicklung 2021

Im Jahresschnitt wurden im ABEW 8,5 Klienten betreut, verteilt auf den gesamten Landkreis (Himmelstadt, Wernfeld, Gemünden, Lohr, Partenstein, Frammersbach, Esselbach). Das Team besteht aus einem Sozialpädagogen und einem Heilerziehungspfleger. Leider sind seit März 2021 keine ehrenamtliche Bürgerhelfer mehr im Einsatz. Das Team des ambulant betreuten Wohnens arbeitet eng mit den Kollegen in der Sucht- und Drogenberatung des Caritasverbandes MSP zusammen und die Hälfte der betreuten Klienten sind dort angebunden.

Der Schwerpunkt unserer Betreuung waren im vergangenen Jahr 885 direkte Kontakte zu unseren Klienten. Den Großteil davon machten Hausbesuche und Begleitdienste zu Ärzten oder Behörden aus.

Bedauerlicherweise wurden unsere Gruppenangebote (z.B. Kochgruppe, Schwimmgruppe und Freizeitgruppe) nur schlecht von unseren Klienten angenommen.

Im Rahmen von Praktika und der Ableistung von Sozialstunden konnten zwei Klienten ins Seniorenzentrum St. Martin und ein Klient in die Heilpädagogischen Tagesstätte des Caritasverbandes vermittelt werden.

Um eine gute Vernetzung zu erreichen, haben wir am Arbeitskreis Ambulant betreutes Wohnen Würzburg und an 2 Treffen des Arbeitskreises Ambulant betreutes Wohnen Main-Spessart teilgenommen

Ausblick

Im Fokus steht auch im nächsten Jahr die Gewinnung von weiteren Klienten. In Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Gemeindcaritas, soll die Suche nach ehrenamtlichen Bürgerhelfern intensiviert werden.

Aktuell lebt einer unserer Klienten im Bedarfswohnraum der Stadt Gemünden und einer unserer Klienten ist von Wohnungslosigkeit bedroht. Wir erleben auch häufig, dass Interessenten für das ABEW, neben der Unterstützung im Rahmen der Maßnahme auch dringend bezahlbaren Wohnraum suchen. Es gilt zu überdenken, ob man im Rahmen des ABEWs diesen Menschen ein Hilfsangebot machen kann.



Joachim Schecher
Ambulant betreutes
Einzelwohnen



Jugendsozialarbeit an Schulen

Der Caritasverband Main-Spessart ist Träger des Arbeitsfeldes Jugendsozialarbeit an Schulen (kurz JaS) an der Grund- und Mittelschule Gemünden, Grundschule Kreuzwertheim sowie an den Mittelschulen in Frammersbach und Arnstein.

Die Jugendsozialarbeit an Schulen ist ein niederschwelliges Angebot der Jugendhilfe und die intensivste Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule. Sie soll sozial benachteiligte junge Menschen bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und fördern:

- JaS nimmt sozial benachteiligte junge Menschen besonders in den Blick
- reagiert mit ihren Leistungen auf gesellschaftliche Entwicklungen und
- stellt eine professionelle sozialpädagogische Hilfe zur Integration dar
- JaS leistet einen maßgeblichen Beitrag zur Chancen- und Bildungsgerechtigkeit

Zur Veranschaulichung unserer Arbeit zeigen wir nachfolgend ein Fallbeispiel, welches zu unserer täglichen Arbeit gehört und mehrmals täglich unserer Mitwirkung bedarf:

Susanna und Marie der Klasse 3b geraten in der 2. Pause in Streit. Sie beschimpfen sich, ziehen sich an den Haaren und treten sich. Nachdem ein Gespräch zur Streitschlichtung durch den Klassensprecher und die Pausenaufsicht scheiterte, werden die streitenden Kinder ins Büro der JAS begleitet und bitten dort um Hilfe. Die JAS-Fachkraft nimmt sich der Sache an und setzt sich gemeinsam mit den Mädchen an einen Tisch. Schnell wird klar, dass sich eines der Mädchen ausgeschlossen fühlte, weil es im Gruppenspiel nicht teilnehmen durfte. Aus diesem Grund kam es sowohl zu verbaler als auch physischer Gewalt zwischen den Mädchen.

Was macht die JAS-Fachkraft jetzt?

Die Jas-Fachkraft lässt sich von Beiden schildern, was das Problem ist. Jede darf ihre Sicht der Situation schildern. Mit Hilfe von Gefühlskarten bekommen die Mädchen die Möglichkeit ihre Gefühle auszudrücken und dem Gegenüber mitzuteilen. Susanna fühlt sich wütend und enttäuscht, da sie nicht mitspielen durfte. Marie ist traurig, weil Susanna ihr weh getan hat und nicht versteht, was Susanna so wütend gemacht hat. Marie dachte, dass Susanna lieber Fußball spielen würde anstatt mit den Mädchen Seil zu hüpfen.

Die JaS-Fachkraft zeigt das Missverständnis der beiden Mädchen auf und vermittelt zwischen den Beiden.

Um zukünftigen Streitsituationen entgegenzuwirken wird gemeinsam mit den Mädchen eine Vereinbarung getroffen, die Folgendes beinhaltet:

- ich spreche meine Wünsche offen an
- ich höre meinem Gegenüber genau zu
- ich bin geduldig und versuche einen Kompromiss zu finden, wenn mein Wunsch nicht erfüllt werden kann
- auch wenn ich wütend bin, verletze ich Niemanden

Diese Vereinbarung wird schriftlich festgehalten und von beiden Mädchen unterschrieben. Zum Abschluss entschuldigen sich die Mädchen beieinander und kehren in den Unterricht zurück.

Die JaS-Fachkraft ermöglicht den Lehrern den Unterricht wieder aufzunehmen. Der Konflikt wird außerhalb des Klassensystems geklärt. Somit ist der Unterricht durch diesen Störfaktor nicht belastet. Die Schüler werden in ihren Konfliktlösestrategien unterstützt und die Kindeseltern werden mit Konflikten während des Schulalltags nur wenig oder sogar gar nicht belastet.

**Das Team der
Jugendsozialarbeit
an Schulen**



Jennifer
Herrmann



Carolin
Weigand



Luisa
Grodel



Sarah-Rebecca
Krueger



Tina Heller

Wer sind wir?

Im März eröffnete die Heilpädagogische Tagesstätte St. Franziskus am Klosterhof in Neustadt am Main. Unsere Tagesstätte, kurz HPT, hilft Grundschulkindern, die Probleme in unterschiedlichen Bereichen haben.

Diese reichen von Verhaltensauffälligkeiten, nicht altersgemäßer Entwicklung, Angstzuständen, Impulsivität, Schwierigkeiten im sozialen Umgang, psychischen Störungen bis hin zu Erziehungskonflikten. Das Ziel der HPT ist es das einzelne Kind bei seiner individuellen Entwicklung zu fördern. Die Förderung der Maßnahme gehört zur teilstationären Jugendhilfe.

Doch was haben wir in unserem ersten Jahr so erlebt?

Zu Beginn fand mit allen Kollegen eine kleine Eröffnungsfeier in der HPT statt. Vor den Osterferien haben wir die Eltern zu einem kleinen Osterfest im Garten eingeladen. Außerdem wurden die Kinder von unseren Nachbarinnen - den Nonnen - in den Klostergarten zu einer Ostereiersuche eingeladen. In der Osterferienbetreuung machten wir Ausflüge und besuchten die Spielplätze in der Umgebung.

Unser Hausmeister Theo hat uns in den Pfingstferien auf seinen Erlebnisbauernhof eingeladen. Dort durften die Kinder selbst Butter machen und die Tiere streicheln.

Im Sommer verbrachten wir die meiste freie Zeit im Garten beim Schaukeln, Spielen und Planschen. Oft machten wir auch Ausflüge zum Main und die Kinder durften sich im Wasser die Füße abkühlen. In der Ferienbetreuung der Sommerferien besuchten wir den Tierpark in Schollbrunn und den Kletterpark in Wertheim. Ein besonderes Erlebnis war auch ein Besuch mit Führung in der Papiermühle in Homburg. Jedes Kind durfte sich sein eigenes Papier schöpfen. Damit der Bus für unsere Ausflüge schön sauber war, wurde er von den Kindern zusammen mit den Erzieherinnen sauber gemacht. Am letzten Tag der Ferienbetreuung sind wir nach Erlach gelaufen und haben dort gegrillt und lecker gegessen. Satt und gut gelaunt gingen wir in die Sommerpause.

Das neue Schuljahr startete für uns in der letzten Ferienwoche zur Ferienbetreuung. Wir fuhren nach Lohr zum Marktplatz. Dort wurde von der Polizei die Aktion „Sicherer Schulweg“ veranstaltet. Die Kinder konnten ihr Wissen bei einem Quiz unter Beweis stellen, ließen Luftballons steigen und durften sogar auf einem echten Polizeimotorrad sitzen.

Die erste Zeit des neuen Schuljahres ging schnell vorbei und schon war es Dezember. Ein Geschichtenbuch über die Olchis führte uns täglich durch die Adventszeit und ein selbstgemachter Adeventskalender überraschte jeden Tag ein anderes Kind. Der Nikolaus kam in die Tagesstätte. Er wusste über jedes Kind eine kleine Anekdote zu berichten, bevor er die Überraschungen verteilte.

Keoma Lambinus

Leiterin Heilpädagogische Tagesstätte



v.l. Darya Vegner,
Keoma Lambinus,
Gudrun Amann
und Eva Grimmer



Seniorenzentrum St. Martin

Wir bieten Ihnen:

- Vollstationäre Pflege in 49 Ein- und 45 Zweibettzimmern
- Kurzzeitpflege zur Entlastung pflegender Angehöriger in 7 Einzelzimmern
- Tagespflege mit 12 Plätzen, flexibel buchbar mit Fahrdienst
- Offener Mittagstisch für Senioren
- Servicewohnen in barrierefreien, komfortablen Ein- und Zweizimmerwohnungen

Unsere Zielgruppe sind kranke, alte, behinderte und pflegebedürftige Menschen. In unserer Einrichtung leben Menschen in einer Gemeinschaft so weit wie möglich selbstbestimmt zusammen.

Unsere Angebote orientieren sich an der individuellen Lebenssituation jeder einzelnen Bewohnerin und Bewohners. Ihre Pflege, Betreuung und Versorgung erfolgt durch Mitarbeitende der Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft und ergänzende Dienste von Verwaltung und technischem Dienst. **In einer stationären Einrichtung ist eine Rund-um-Versorgung an 24 Stunden und 7 Tagen in der Woche gewährleistet.** Das Leistungsspektrum erstreckt sich über die Körperpflege, Behandlungspflege nach medizinischer Anordnung, hauswirtschaftliche Versorgung, Betreuungsangebote als Einzel- und Gruppenangebote bis hin zur palliativen Versorgung am Lebensende. Angehörige und Betreuungspersonen werden beraten und in den Pflege- und Betreuungsprozess mit eingebunden.

Die Bewohner der Wohnungen im sog. Servicewohnen werden im Notfall von den anwesenden Mitarbeitenden erstversorgt. Bei regelmäßig notwendigen pflegerischen Tätigkeiten übernimmt diese dann die Sozialstation. Hauswirtschaftliche Leistungen, wie Mahlzeiten Wäsche- und Reinigungsservice können über die Einrichtung gebucht werden.

Die Corona-Krise prägte wie 2020 auch das Jahr 2021.

Unsere Einrichtung ist auch weiterhin Zugangsbeschränkungen unterworfen. Besucher müssen

sich auch weiterhin am Empfang melden und ohne Schnelltest dürfen wir keine Besucher ins Haus lassen. Deshalb mussten wir feste Besuchszeiten einführen, währenddessen der Empfang, dann auch am Wochenende, besetzt ist. Dies bedeutet einen erhöhten organisatorischen und personellen Einsatz für die Verwaltung.

Allmählich konnten im Laufe des Jahres Lockerungen für die Bewohner eingeführt werden. Es sind wieder Besuche in den Zimmern der Hausbewohner gestattet, der Speisesaal und die Cafeteria wurden wieder zugänglich gemacht, allerdings nicht für Besucher und Gäste des offenen Mittagstisches. In der Kapelle werden wieder regelmäßig katholische und evangelische Gottesdienste gefeiert, weiterhin aber ohne die Besucher aus der Nachbarschaft.

Von den Betreuungskräften werden wieder Beschäftigungsangebote für Gruppen angeboten und die Kontakte der Bewohner untereinander sind nicht beschränkt, so dass niemand, der gesund ist, einsam in seinem Zimmer sitzen muss.

Das ist möglich, weil Bewohner und Mitarbeiter durch mobile Impfteams, die mehrere Einsätze in der Einrichtung hatten, sehr schnell ein Impfangebot bekamen.

Alle Bewohner sind vollständig und inzwischen zum Großteil viermal geimpft und im Jahr 2021 mussten wir um niemanden mehr wegen einer Coronainfektion trauern.

Das Weihnachtsfest konnten wir wieder gemeinsam in unserer alten Tradition feiern, was uns nach dem traurigen Fest im Vorjahr, emotional sehr berührte.

Nach Beendigung des Ausbruchgeschehens durften wir auch wieder neue Bewohnerinnen und Bewohner im Seniorenzentrum aufnehmen. Allerdings macht auch bei uns das Problem des Pflegekräftemangels nicht halt.

Es trifft uns genauso wie alle anderen pflegerischen Einrichtungen. Die Konsequenz daraus heißt, dass nicht alle Plätze belegt werden konnten.

Unsere Tätigkeit in Zahlen ausgedrückt:

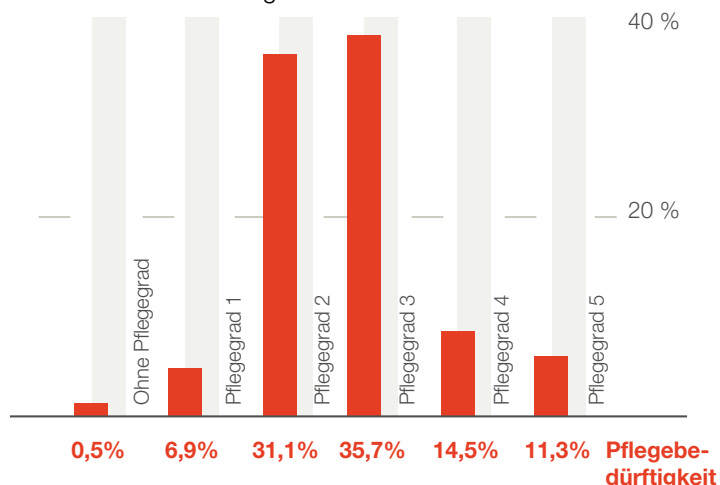
Belegungstage 2021

Vollstationäre Pflege	41.489
Kurzzeit- u. Verhinderungspflege	1.634
Belegungstage gesamt	43.123

Die Belegung entspricht im Durchschnitt einer Belegung von 118,15 Personen pro Tag, wobei die Anzahl der Kurzzeitpflegen 4 % des Gesamtvolumens ausmacht.

Pflegebedürftigkeit

Die Grade der Pflegebedürftigkeit der Heimbewohner stellen sich folgendermaßen dar:



Der jeweilige Pflegegrad hat direkte Auswirkungen auf die Stellenbesetzung in der Einrichtung. Je höher der Pflegegrad ist, desto höher sind die Stellenanteile der Pflegenden.

Fluktuation im stationären Bereich

19 Personen sind im Jahr 2021 im Seniorenzentrum eingezogen. Sie kamen...

von Zuhause	5
aus Krankenhäusern	4
sind geblieben im Anschluss an die Kurzzeitpflege im Haus	10

42 BewohnerInnen haben unser Haus verlassen.

Eine Bewohnerin ging zurück in die eigene Wohnung oder zu ihren Angehörigen, eine wechselte in ein anderes Heim.

Im vollstationären Bereich trauerten wir um insgesamt 40 Bewohnerinnen und Bewohner, 30 durften wir an ihrem Lebensende in unserem Haus begleiten, 10 verstarben in einer Klinik.

Dauer des Aufenthaltes

der im Jahr 2021 Verstorbenen:

weniger als 1 Monat	1
bis zu 2 Monaten	3
bis zu einem Jahr	8
bis zu 2 Jahren	4
bis zu 3 Jahren	8
bis zu 5 Jahren	5
länger als 5 Jahre	11

Ein Bewohner lebte mehr als 24 Jahre in unserer Einrichtung.

Unsere Mitarbeitenden

Betreut und umsorgt werden die Bewohner und Kurzzeitpflegegäste von insgesamt 131 Mitarbeitenden:

- 72 Pflegekräfte (Fach-, angelernte Kräfte) auf 45,83 Vollzeitstellen
- 45,83 Mitarbeitende im Hauswirtschaftlichen Dienst auf 20,03 Vollzeitstellen
- 8 Mitarbeiterinnen in Leitung und Verwaltung auf 6,14 Vollzeitstellen
- 11 Betreuungsassistenten auf 6,56 Vollzeitstellen
- 2 Mitarbeiterinnen im Sozialdienst auf 1,28 Vollzeitstellen
- 2 Mitarbeiter im Technischen Dienst auf 1,28 Vollzeitstellen

Wir bilden aus:

- drei Mitarbeiterinnen zur Examinierten Altenpflegerin
- eine Mitarbeiterin zur Pflegefachkraft (Generalistik)



Emelie Schneider
Heimleiterin



Ursula Franz-Marr
Heimleiterin

Der Sozialdienst im Seniorenzentrum St. Martin

Der Sozialdienst des Caritas-Seniorenzentrums St. Martin ist in seiner Vielfältigkeit Ansprechpartner für die Organisation und Begleitung der sozialen Belange der Bewohner und deren Angehörigen. Die Beratungstätigkeit umfasst eine ganzheitliche Sichtweise, in denen nicht nur der Mensch, sondern auch sein soziales Umfeld im Mittelpunkt der Beratung steht.

Der Sozialdienst ist da für

- Beratung zur Kurzzeitpflege und Dauerpflege
- Information zur Heimaufnahme, Anmeldung
- Heimaufnahmegespräche/Zimmerbelegung
- Hausführungen
- weiterführende Beratung bei finanziellen Problemen
- Entlastungs- und Konfliktgespräche mit Angehörigen, BewohnerInnen, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen
- Beratung im Umgang mit behördlichen Angelegenheiten
- lösungsorientierte Gespräche bei der Klärung von Alltagskonflikten
- Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung
- Koordinierung von Einsätzen in der Einrichtung (Betreuungsassistenten*innen, ehrenamtliche Mitarbeiter*innen)
- Betreuung und Koordination von Praktikantinnen/ Praktikanten der Sozialen Betreuung
- Organisation und Entwicklung von hausinternen Veranstaltungen

Kurzzeitpflege und Dauerpflege

Die Organisation der Kurzzeit- und Dauerpflege durch den Sozialdienst hat sich auch im letzten Jahr weiter etabliert. Das Beratungsangebot wird von den Angehörigen gut angenommen und genutzt.

Die „Not und Verzweiflung“ der Angehörigen ist oft erheblich, insbesondere dann, wenn die Pflegebedürftigkeit akut eintritt. Dies ist oft der Fall nach Unfällen, Stürzen oder einem akuten Krankheitsereignis mit stationären Aufenthalt in einer Klinik.

Nicht immer konnte im Jahr 2021 dem Bedarf entsprechend ein Platz angeboten werden, da die vorhandenen Pflegeplätze bereits frühzeitig ausgebucht waren. Nach Rückmeldungen von Angehörigen und den Sozialdiensten der umliegenden Kliniken ist es schwierig im Landkreis Main-Spessart zeitnah einen entsprechenden Pflegeplatz zu finden. Nach wie vor erschwert die Corona-Pandemie die Aufnahme zur Kurzzeit- und Dauerpflege.

Betreuung und Anleitung von Praktikant*innen in der sozialen Betreuung

Das Caritas-Seniorenzentrum ist ein Ausbildungsbetrieb und wird gerne für ein Praktikum angefragt. Seit dem Schuljahr 2021/22 absolviert eine Schülerin der 8. Klasse das Emil Projekt im Seniorenzentrum. Einmal wöchentlich kommt sie dafür am Nachmittag für 2 Stunden in Seniorenzentrum, um mit den Bewohnern Zeit zu verbringen.

Soziale Betreuungsangebote

Allgemeine soziale Betreuungsangebote

Unter normalen Umständen bieten wir im Haus etablierte Betreuungsangebote an. Doch die Coronapandemie zog sich leider nach wie vor durch alle Bereiche und führte zu starken Einschränkungen in der sozialen Betreuung. Wohnbereichsübergreifende Angebote wurden weitestgehend vermieden. Viele Veranstaltungen wurden zwar geplant, mussten aber kurzfristig verschoben oder abgesagt werden oder in anderem Rahmen als üblich, stattfinden.

Ein Auszug aus der Veranstaltungsreihe

Trotz Einschränkungen gab es doch einige Veranstaltungen, die stattfinden konnten.

Seniorenchor

Trifft sich einmal wöchentlich. Das musikalische Angebot ist wohnbereichsübergreifend. Die Senioren singen altbekannte Lieder, Kanons und Volkslieder. Die Senioren sind aber auch offen für neues Liedgut. Durch die Corona-Pandemie konnten die Senioren 2021 nicht wie in gewohnter Weise gemeinsam singen. Viele Singangebote fanden in den Frühjahrs- und Sommermonaten im Freien statt. Seit Herbst 2021 trifft sich der Seniorenchor wieder regelmäßig zu den Chorproben.

Therapeutisches Malen

Das Angebot findet nach Terminvereinbarung statt. Die zuständigen ehrenamtlichen Mitarbeiter verfügen über eine kreative – künstlerische Ausbildung bzw. das notwendige „Know-how“ um gemeinsam mit den Senioren künstlerische Werke zu gestalten. Die Gruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen. Das Angebot wird gerne von kunstinteressierten Senioren angenommen.

Hundebesuchsdienst

Einmal wöchentlich kommt der Hundebesuchsdienst mit einem Therapiehund abwechselnd auf unsere Wohnbereiche. Dieser „außergewöhnliche“ Besucher erfreut sich großer Beliebtheit.

Heimbeirat

Der neue Heimbeirat wurde in diesem Jahr gewählt. Unsere Bewohner werden für die nächsten zwei Jahre von drei Bewohnerinnen, einem Bewohner, und einem Sohn einer Bewohnerin vertreten. Der Heimbeirat trifft sich alle paar Wochen, um die Belange der Bewohner zu vertreten.

St. Martinsfest im Caritas-Seniorenzentrum Lohr

Jedes Jahr wird am 11.11. das Martinsfest im Caritas-Seniorenzentrum gefeiert. Der heilige St. Martin ist der Schutz- und Namenspatron der Einrichtung. Daher wird der Namenstag im Hause feierlich gestaltet. Der Feiertag beginnt immer mit einer Heiligen Messe zu der alle Bewohner eingeladen sind im Anschluss wird dann zum Martinsgansessen eingeladen. Im letzten Jahr wurde das Martinsfest wieder nur in „abgespeckter“ Version gefeiert, da die Corona-Pandemie leider erneut keine unbeschwerterte Feier zugelassen hat. Das Fest fand „ohne geladene Gäste“ statt. Am Abend wurden Lichter im Innenhof aufgestellt und Martinslieder für die Senior*innen vorgetragen.

Weihnachtsfeier

Selbstverständlich wurde im Seniorenzentrum auch Weihnachten gefeiert. Das Unternehmen Bosch-Rexroth sorgte für eine zusätzliche Freude. Es hatte zuvor Wunschzettel verteilt, auf die die Wünsche der Bewohner geschrieben wurden. Im Unternehmen konnten sich alle Mitarbeiter einen Wunschzettel nehmen, um den Wunsch darauf zu erfüllen. Die großzügigen Geschenke wurden an der Weihnachtsfeier verteilt.

Ansprechpartnerin stationäre Pflege und Beratung/Koordination Soziale Betreuung:



Jennifer Kern
Sozialdienst



gemeinsames Singen

Tagespflege im Seniorenzentrum St. Martin

Unsere Tagespflege ist in erster Linie auf pflegebedürftige Senioren ausgerichtet. Es ist ein Ort an dem Menschen tagsüber zusammenkommen.

Geschulte, fachkundige Pflegekräfte übernehmen die Pflege und die Betreuung. Dadurch werden die ambulanten Dienste ergänzt und pflegende Angehörige entlastet. Corona bedingt konnten wir wegen der Abstandsregeln im Jahr 2021 leider nur 7 - 8 Gäste anstatt 12 pro Tag betreuen. Alle Mitarbeitenden ließen sich zu eigenen und zum Schutz unserer Gäste vollständig impfen.

Unsere Gäste

Wir haben im Jahr 2021 insgesamt 35 Gäste betreut, die alle 3fach geimpft sind. Darunter waren 29 Frauen (83 %) und 6 Männer (7 %) aus Lohr und Umgebung. Je nach Wunsch können die Gäste bis zu 5 Tage in der Woche zu uns kommen. Die meiste Senioren wurden von unserem Fahrdienst zu uns gebracht und abends wieder nach Hause gefahren.

Unsere FahrerInnen

Steffi Ruf-Hartmann, Lydia Albert, Gudrun Daus, Hermann Roth und Heinz Schreck. Sie befördern unsere Gäste in Lohr und Umgebung.

Unsere Mitarbeiterinnen



Mira Mrulla
Leitung



Olga Kaiser
Stellvertretende Leitung
examinierte Altenpflegerin



Anna-Maria Will
Pflegehelferin und
Betreuungsassistentin



Felicitas Roskosch
examinierte Altenpflegerin



Ursula Drexler
Pflegehelferin



Isabel Brönnner
Krankenschwester



Kindheitserinnerungen

Betreuungsangebote in unserer Tagespflege:

Trotz einigen Einschränkungen, bedingt durch Corona, haben wir zur Zufriedenheit unserer Gäste erfolgreich alle Betreuungsmöglichkeiten genutzt.

Beim Ankommen werden unsere Gäste mit einem Getränk ihrer Wahl und Jogurt oder Obst bewirtet. Danach wird aus der Tageszeitung vorgelesen, mit den Gästen darüber diskutiert, kommentiert und viele aktuelle Themen besprochen. Gedächtnistraining, BINGO, Spiele und Musizieren schließen die Vormittagsbeschäftigung ab.

An den Nachmittagen gibt es täglich wechselnde Gruppenstunden zu vielen allgemeinen oder aktuellen Themen. Bei jahreszeitlichen Aktionen, seniorengerechter Gymnastik, kreativem Gestalten, religiösen Angeboten und dem sehr beliebten Singen von alten Schlagern und Volksliedern.



Bepflanzung Terrasse

Die Bepflanzung der Terrasse war wie jedes Jahr eine beliebte gemeinsame Aktion, die von unseren Gästen mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen wie jedes Jahr mit Begeisterung übernommen wurde.

Unsere Geranien sind jedes Jahr eine Augenweide.



Weihnachtsbäckerei



Herbstfest



Herbstfest

Unser traditionelles Herbstfest am 9. Oktober war bei bestem Wetter mit strahlendem Sonnenschein eine rundum gelungene Veranstaltung.

Nach längerem Ausfall aller Feste in der Tagespflege wegen Corona saugten unsere Gäste diese kostbaren Stunden mit viel Begeisterung auf.

Mit einem unterhaltsamen Vormittag begann das Herbstfest. Zum Mittagessen erfreute die Küche alle mit Schnitzel und Pommes.

Nach einer wohl verdienten Mittagsruhe wurden die Gäste an herbstlich geschmückten Tischen mit Kaffee und leckerem Kuchen verwöhnt. Unser Unterhalter, H.Ch., ging mit allen Anwesenden auf eine wunderbare musikalische Reise.

Dabei sind sie „hoch geflogen“ über die „Sierra Madre“ zu den „Capri-Fischern“ und an den „Blue Bayou“. Zwischendurch gab es auch noch herbstliche Vorträge vom Personal. Alle waren froh gelaunt und es herrschte eine tolle Stimmung im Raum.

Als letztes „Schmankerl“ aus unserer Küche gab es eine deftige Currywurst zum Abendessen.

Sehr dankbar, glücklich und zufrieden wurden die Gäste nach Hause gebracht. Viele stellten die Frage: Wann gibt es eine Wiederholung?

Mit der Ankündigung auf unsere Adventsfeier am 11. Dezember als nächste Überraschung konnten wir allen unseren Gästen eine große Freude bereiten.



Mira Mrulla

Gerontofachkraft und
Leiterin Tagespflege



Doppelspitze

Seit 1. März 2021 leitet Emelie Schneider zusammen mit Ursula Franz-Marr das Caritas-Seniorenzentrum St. Martin in Lohr.

Emelie Schneider war ehemals als Gesundheits- und Krankenpflegerin tätig.

Nach ihrem **Masterabschluss im Studium Gesundheitsmanagement** an der Uni Mainz hatte sie den Wunsch, sich zu verändern.

„**Ein gutes Miteinander ist mir sehr wichtig.**“, betonte Schneider. Sie möchte das Ziel weiterverfolgen, dass das **Seniorenzentrum eine Heimat für Bewohner ist** und sie gerne ins Haus kommen.

Am Mittwoch, 08.03.21 wurde Frau Schneider von Geschäftsführerin Gabriele Kimmel, der 1. Vorsitzenden Magda Hartmann und Leitungskräften herzlich mit einem bunten Strauß Blumen begrüßt.

Frau Franz-Marr und Frau Schneider teilen sich nun die Aufgaben im Haus, wobei die Bereiche Finanzen, Administration und Controlling von Schneider abgedeckt werden. „Fördern Sie Ihre Mitarbeiter, damit ein gutes Team, eine Dienstgemeinschaft entsteht, wie wir es schon in unserem Leitbild verschriftlicht haben.“

„**Der gute Geist, der sich daraus entfaltet, wird auch das Haus prägen. Wenn alle sich wohlfühlen, überträgt sich das auch auf die Bewohner.**“, ermunterte Hartmann.

Gedenkandacht

Söder rief zu einem Gedenken der Menschen auf, die in der Coronazeit verstorben sind. Auch wir vom Seniorenheim St. Martin begingen am 23.03.21 um 14.00 Uhr diesen Gedenktag.

Die ökumenische Andacht wurde von der Ehrenamtlichen Frau Otter und Frau Schäfer aus dem Sozialdienst mit viel Detailliebe vorbereitet.

Frau Schneider und Frau Franz-Marr, die Leitungen des Hauses, führten durch die Andacht.



Am Ende wurden **Steine, die Frau Kilic liebevoll mit den Namen der Verstorbenen beschriftet hat, symbolisch in einen Lichterkreis gelegt**, während die Namen verlesen wurden. Wegen der Hygienebestimmungen wurde die Andacht in der Kapelle unter Ausschluss der Öffentlichkeit abgehalten. Die Bewohner und Mitarbeitenden konnten die Gedenkveranstaltung per Liveübertragung aus der Kapelle im Fernsehen mitverfolgen.

Wir wollten zeigen: Die Verstorbenen sind nicht bloß eine Zahl in einer Statistik. Sie sind Menschen, die wir geschätzt und lieb gewonnen haben. Mit denen wir gelacht und manches Mal geweint haben. Menschen, die uns an ihrer Lebensgeschichte haben teilhaben lassen und die uns an Erfahrungen haben reicher werden lassen.

Wir sind traurig, dass wir sie nicht mehr um uns haben, aber dankbar, dass wir sie gekannt haben.

Ostereiersuche

Die Kinder der Heilpädagogischen Tagesstätte St. Franziskus durften bereits am Gründonnerstag, im Innenhof der Klosterschwestern, Ostereier suchen.



Alle waren sehr erfolgreich bei ihrer Suche nach den Leckereien. **Die Klosterschwestern haben hierfür den Osterhasen gespielt** und extra eine Kleinigkeit aus selbstgebackenen Osterhäschchen, selbstbemalten Eiern und Schokolade zusammengestellt und versteckt. Trotz Maskierung bereitete die Suche allen große Freude. **Anschließend überreichten die Kinder den Klosterschwestern selbstgebastelte Tulpen. Für jede Schwester eine Tulpe. So entstand am Ende ein Blumenbeet aus sehr pflegeleichten Tulpen.**

Nach der schönen Ostereiersuche durften die Kinder auf dem Gelände der HPT weitere Eier suchen und selbstgebackene Muffins essen. So hatten trotz Corona Alt und Jung einen vergnüglichen Nachmittag und konnten gemeinsam die Vorfreude auf Ostern erleben.



Corona-Dankefrühstück

Getreu dem Motto: „Man muss die Feste legen, wie man sie feiern möchte.“, nach dem kath. Theologen D. Fleischhammer haben wir im Caritasverband Main-Spessart am 1. Juli 2021 ein weiteres Etappenziel gefeiert.

Anfang Juli nutzte der Caritasverband Main-Spessart die Zeit der niedrigen Inzidenz und der hohen Impfquote im Verband, um kurz inne zu halten, Atem zu holen und mit Dankbarkeit auf das zu blicken, was in dieser schwierigen Zeit auch dazugewonnen wurde.

In einer kurzen Andacht wurden die Erfahrungen der vergangenen letzten Monate reflektiert. **Sie stellten die Mitarbeitenden nicht nur auf der Arbeit vor Herausforderungen, sondern auch in den eigenen Familien.** Es wurde aber auch die Freude und Hoffnung auf den Sommer zum Ausdruck gebracht, der hoffentlich eine gefahrenlose Öffnung des Hauses, gemeinsames Singen und wieder „mehr Leben im Haus“ mit sich bringt.

Anschließend gab es ein großes gemeinsames Frühstück für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. **Frau Magda Hartmann bedankte sich herzlich bei allen für ihren Einsatz für andere. In einer Zeit in der sich gezeigt hat, wie wichtig die Arbeit jedes Einzelnen ist.**

„Es tat gut nach der Zeit des langen Verzichts sich wieder gemeinsam zu treffen und sich auszutauschen. Sich zu sehen und gemeinsam zu essen und diesen Moment – ganz bewusst – zu feiern.“, so Emelie Schneider.

Blitzlichter

*Wir gratulieren ganz herzlich
zum erfolgreichen Abschluss!*



*V.l.n.r. Darya Kusnetsova, Christian Rack
und Amelie Schmidt*

Mit großem Erfolg absolvierten vier junge Menschen ihre Ausbildung im Caritas-Seniorenzentrum St. Martin. „Sie sind alle eine große Bereicherung für uns und unsere Bewohnerinnen und Bewohner und wir sind stolz auf Sie!“, freute sich die 1. Vorsitzende Magda Hartmann.

Amelie Schmidt, Darya Kusnetsova und Ryan Emrich absolvierten erfolgreich die Ausbildung zur Pflegefachhelferin bzw. zum Pflegefachhelfer. Christian Rack kann sich über seinen erfolgreichen Abschluss als Beikoch freuen. Besonders erfreulich ist, dass Frau Kusnetsova seit September eine Weiterbildung zur Pflegefachfrau begonnen hat.

Wir gratulieren unseren neuen Absolventen recht herzlich und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude bei Ihrer Tätigkeit.

Streichkonzert

Am 16. August gab die Streichergruppe der Musikschule Lohr ein kleines Standkonzert.

Das Ensemble unter Leitung von John Walkowiak erfreute unsere Bewohner mit ihren Stücken auf der Terasse des Caritas-Seniorenzentrums St. Martin.



*Gemeinsam unterwegs – Caritas ehrt langjährige Mitarbeiter*innen*

Nach etwa zwei Jahren Coronapause konnte am Donnerstag, 21. Oktober 2021 wieder ein Mitarbeitergottesdienst für die Bediensteten des Caritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart e.V. stattfinden.

Es fanden sich ca. **40 Mitarbeiter aus dem Haupt- und Ehrenamt** zum gemeinsamen Gebet in der Kapelle des Seniorenzentrums St. Martin in Lohr ein. Kurz vor dem Segen wurden Ehren- und Hauptamtliche sowie bereits in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete Mitarbeitende von der 1. Vorsitzenden Magda Hartmann und Geschäftsführerin Gabriele Kimmel für Ihre langjährige Tätigkeiten geehrt. Ebenfalls stellte sich der zukünftige Geschäftsführer Florian Schübler vor. Er wird ab Januar 2022 die Geschäftsführung von Gabriele Kimmel übernehmen.

Anschließend lud die 1. Vorsitzende alle Mitarbeiter zu einem gemeinsamen Brunch in die Cafeteria des Seniorenzentrums ein. So konnten alle seelisch und körperlich gestärkt ihre Arbeit wieder aufnehmen.

Für ihr Ehrenamt wurden Martina Dörr, Martina Friedmann, Christa und Armin Heilmann, Gerda Hoffmann, Dieter und Ingrid Kreser, Otto Rausch, Elfriede Schuhmann, Regina und Hans Wiesner (alle 10 Jahre) sowie Alexa Helfrich und Elisabeth Riedmann (jeweils 15 Jahre) und Alois Maier für 20 Jahre geehrt. Ebenso wurden ehemalige Mitarbeiterinnen, die im Jahr 2020 in den wohlverdienten Ruhestand gingen, geehrt: Ursula Greulich (14 Jahre), Renate Rüth (15 Jahre), Karin Schönmeier (19 Jahre), Rosalinde Grübel (28 Jahre) und Brigitta Schmitt (35 Jahre).

Für ihr 10-jähriges Dienstjubiläum beim Caritasverband wurden Lilia Axentiuc, Kerstin Endres, Rita Krautwald und Monika Osswald geehrt.



Bosch Rexroth AG erfüllte Weihnachtswünsche

In Jahr 2021 fand erstmals die Aktion Weihnachtswunschbaum statt. **Die Mitarbeitenden der Bosch Rexroth AG erfüllten den Bewohnern des Caritas-Seniorenzentrums St. Martin kleine Weihnachtswünsche im Wert von bis zu 10€.**

Die Betreuungsassistenten sammelten hierfür bereits im November die Wünsche und notierten sie auf Karten. Diese hingen bei dem Lohrer Unternehmen am geschmückten Weihnachtsbaum. **Die Mitarbeitenden konnten einen oder gar mehrere Zettel abnehmen und Wünsche der Senioren erfüllen.** In der Woche vor Weihnachten wurden die Geschenke dann ins Caritas-Seniorenzentrum St. Martin gebracht, damit sie rechtzeitig vor dem Fest verteilt werden konnten.

Gewünscht wurden u. a. Parfum, Rasierwasser, Duschgel, Socken, Wolle, Blumen, Saft, Süßigkeiten, aber vor allem viele Gutscheine für Friseur und Fußpflege.

Die Müllers verabschieden sich in die Rente

Herr Walter Müller war über 27 Jahre im Seniorenzentrum tätig. Er erinnerte sich, dass er damals zur Einstellung den Bewohnern ein Probegericht kochen musste und sich danach entschied, ob er als Koch hier im Haus anfangen könne. Herr Peter Müller ist nun 20 Jahre in unserem Haus und kennt jede Glühbirne und jeden Winkel des Hauses, wie seine eigene Westentasche.

Der Vorstand des Caritasverbands bedankte sich bei den beiden Männern für ihr jahrelanges Engagement. Frau Kimmel zeigte auf, dass gerade der Ruhestand noch einmal viel Zeit und Raum für Neues lässt, die Bibel zeigt da zahlreiche Beispiele.

Letztlich ließ Frau Franz-Marr noch einmal die gemeinsame Zeit Revue passieren. Viele Gegebenheiten hatten sich verändert, es musste neu aufgebaut, umgebaut und saniert werden. Ein großer Erfahrungsschatz, der sich in dieser Zeit angesammelt hat. **Der krönende Abschluss war die Verabschiedung der beiden von dem Team der Hauswirtschaft und den Mitarbeitern mit dem Lied „Tschüss machts gut“ und einem Präsentkorb und einer Torte. Da fiel der Abschied sichtlich nicht einfach.**



Magnets4you GmbH spendet für den Kreiscaritasverband

Über die großzügige Spende von 1000 € der Firma magnets4you GmbH konnte sich der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart im Dezember freuen.

Gabriele Kimmel, Geschäftsführerin und Magda Hartmann, 1. Vorsitzende des Kreisverbandes bedankten sich herzlich bei Uwe Welzenbach, dem Geschäftsführer von magnets4you GmbH, für die großzügige Spende. Um für Menschen in Krisensituationen da sein zu können, ist ein Wohlfahrtsverband wie die Caritas immer auch auf die Spendenbereitschaft der Menschen und Firmen im Landkreis angewiesen. Die Spende kommt all unseren kostenfreien Beratungsdiensten zugute. Sei es die Jugendsozialarbeit an Schulen, die Suchtberatung oder die Flüchtlingsberatung, um nur einige zu nennen, müssen mit mind.

10% aus eigenen Mitteln finanziert werden. Sowohl die Gemeindec Caritas als auch der Allgemeine soziale Beratungsdienst werden nicht durch öffentliche Gelder unterstützt, sondern aus Kirchensteuergeldern finanziert und diese sind rückläufig. Die Spende ist deshalb nicht nur eine große Hilfe für uns, sondern ermutigt uns, unsere Arbeit engagiert fortzuführen. Unsere Dienste sind präventiv, wirken im gesamten Landkreis und tragen erheblich zur sozialen Sicherung bei.



Danke für dein Leuchten

**Advents- und Verabschiedungsgottesdienst
des Caritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart e.V.**

Die Vorsitzende des Kreiscaritasverbandes Magda Hartmann begrüßte die ca. 40 Anwesenden in der St. Josefs Kirche in Sendelbach am frühen Abend des 01.12.2021 mit den Worten „Danke für dein Leuchten“. Sie dankte allen Mitarbeitenden der Caritas Main-Spessart für das vergangene, erneut anstrengende Jahr und begrüßte vor allem die scheidende Geschäftsführerin der Caritas Main-Spessart e.V. Frau Gabriele Kimmel.

Herr Domkapitular Bieber eröffnete den Gottesdienst mit den Worten, dass alle Anwesenden „gemeinsam mit Frau Kimmel Gott Danke sagen möchten“. Frau Kimmel habe Ihr Wirken in all den Jahren stets in den Dienst Gottes gestellt. Sie sei ein „Nachfahrer von Jesus“.

33 Kerzen vor dem Altar symbolisierten 33 Jahre Dienst für die Caritas. Frau Hartmann berichtete vom Werdegang Frau Kimmels, der von der Arbeit mit Spätaussiedlern, über die Gemeindecaritas bis hin zur Geschäftsführerin reicht. **Nach dem Motto „Not sehen und handeln“ hat die Geschäftsführerin immer versucht neue Wege aufzuzeigen. Für ihre herausragende Arbeit bekam Frau Kimmel daraufhin das goldene Caritas-Kreuz überreicht mit den Worten Frau Hartmanns „Danke für dein Leuchten“.**

Zum Ende des Gottesdiensts bedankte sich Pfarrer Eckert für Frau Kimmels Dienst an den Menschen. Frau Landrätin Sitter schloss sich den Dankesworten an und berichtete von der Leidenschaft Frau Kimmels für ihr Verhandlungsobjekt. Herr Schübler, der Nachfolger Frau Kimmels im Amt der Geschäftsführung, griff die Worte „Danke für dein Leuchten“ nochmals auf und beschrieb das Licht nach einem Essener Adventskalender mit folgenden Worten: **Leben, Orientierung, Wärme und das Erhellen verborgener Eigenschaften. Dies seien die Charakteristika von Licht und auch für den Dienst von Frau Kimmel.** Herr Salzmann bedankte sich anschließend in doppelter Funktion: als zweiter Vorsitzender der Caritassozialstation St. Rochus und als Vorsitzender des Helferkreis Migration Lohr. Die Mitarbeiterschaft bedankte sich bei Frau Kimmel mit einer großen Laterne. Der Vorsitzende der Mitarbeitervertretung **Herr Stein bezeichnete Frau Kimmel als „Caritäterin“.** **Wenn es dieses Wort überhaupt gibt, dann treffe es auf sie voll und ganz zu.**

Zum Schluss ergriff Frau Kimmel selbst das Wort und bedankte sich bei allen Mitarbeitern und Rednern. Sie erklärte, dass sie gern als „Caritäterin“ gearbeitet habe. Sie hat die Aufgabe der Geschäftsführerin immer als die einer „Hirtin“ gesehen und gibt nun sehr gerne den Stab an Herrn Schübler weiter. **Als Erbe möchte sie den Mitarbeitenden folgende Wünsche hinterlassen: „Hoffnung auf das Gute, Frohsinn, Mut, Gottvertrauen und Wertschätzung“.**

Ganz wird Frau Kimmel der Caritas aber nicht den Rücken kehren. Ihr Ziel im Ruhestand sei es, einen Förderverein für den Caritasverband Main-Spessart zu gründen. Dadurch möchte sie Stellen sichern und die Arbeit der Caritas flexibel halten, damit die Mitarbeitenden und somit die ganze Caritas weiterhin in den Alltag der Menschen im Landkreis hineinleuchten.

Elena Gerhard
Gemeindecaritas



Ehrenamt im Caritas – Seniorenzentrum

Das Jahr 2021 war geprägt durch die Einflüsse der Corona-Pandemie. Nach wie vor bestimmten strenge Hygiene- und Abstandsregeln den Alltag. Die Sorge um die Gesundheit der Bewohner und Mitarbeiter war ein ständiger Begleiter im täglichen Miteinander. Eine Herausforderung für alle! Mit den ersten Corona-Impfungen im Haus im Januar 2021 entstand Hoffnung auf ein baldiges Ende der Corona-Pandemie und einer Rückkehr zur „Normalität.“

Betreuungsangebote im Jahr 2020 bis zum Beginn der Corona-Pandemie

Trotz Einschränkungen konnten Betreuungsangebote und Veranstaltungen im Jahr 2021 stattfinden und auch Einsätze von ehrenamtlichen Mitarbeitern waren wieder im begrenzten Umfang möglich.

Jahresüberblick

Januar - April 2021

- „Singen gegen Corona“ – Liedvorträge und Gedichte im Innenhof zur Faschings- und Frühlingszeit
- ehrenamtliche Mitarbeiter pflegten per Telefon oder Brief Kontakt zu den Senioren im Haus
- Gottesdienste der Kartage wurden über den Hauskanal von der Hauskapelle in die Zimmer übertragen. Der Gottesdienst wurde in der Kapelle von dem Hausgeistlichen ohne Gottesdienstbesucher zelebriert
- eine ehrenamtliche Mitarbeiterin unterstützte seelsorgerisch die Bewohner auf den Wohnbereichen
- Terminvergabe für Besuchszeiten durch den Sozialdienst

Mai- August 2021

- ab Juli Einstellung der Besuchsvereinbarungen über den Sozialdienst
 - Besucher registrierten sich in der Verwaltung am Empfang
 - mit weiteren Lockerungen auch wohnbereichsübergreifende Betreuungsangebote wieder möglich, wie z.B. Seniorenchor, Gottesdienste in der Hauskapelle, Treffen der Ordensschwwestern in der Hauskapelle, Gruppenangebote der Betreuungsassistenten auf den Wohnbereichen
- Ab August langsame „Rückgewinnung“ der ehrenamtlichen Mitarbeiter

- Klaviermusik mit Herrn Scherer nach Vereinbarung und jeden Montag mit Herrn Wolf
- Therapeutische Kunstgruppe nach Terminvereinbarung
- Im Juli Abendserenade mit einem Streicheseemble aus Lohr auf der Sonnenterasse

September – Dezember 2021

- seit September ist Herr Brandel im Haus tätig mit einem neuen seelsorgerischen Angebot in den Wohnbereichen (interaktive Andacht, seelsorgerische Gespräche). Das Angebot wird gerne und gut angenommen.
- Hundebesuchsdienst seit Oktober 2021 im Wechsel auf den Wohnbereichen
- Heimbeiratswahl am 23.11.21: 4 Bewohnerinnen und Bewohner sowie ein Angehöriger wurden gewählt, 4 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen erklärten sich bereit den Wahlausschuss zu bilden
- Treffen mit Ehrenamtlichen der Hausbücherei organisiert; Überlegungen zur Wiedereröffnung der Hausbücherei
- Nikolausfeier am 06.12.21: ein langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter übernahm wieder die Aufgabe des „Nikolaus“ und besuchte mit dem vorgeschriebenen Abstand die Senioren im Speisesaal, in der Tagespflege und den Wohnbereichen, es wurden Nikolaus- und Adventslieder gesungen und Kaffee und Plätzchen gereicht

- Weihnachtsfeier für die Bewohner am 21.12.21: der Sozialdienst organisierte den inhaltlichen besinnlichen Teil der alljährlichen Weihnachtsfeier im Speisesaal und auf den Wohnbereichen
- Gespendete Weihnachtsgeschenke, Bastelarbeiten, gemalte Bilder von Kindern werden in der Weihnachtszeit von Verwaltung und Sozialdienst über die Wohnbereiche an die Senioren verteilt
- Frau E. und andere freiwillige Helfer aus dem Stadtgebiet Lohr organisierten persönliche Weihnachtsgeschenke für Senioren die bedürftig sind oder keinen Besuch bekommen, der Sozialdienst organisierte diese Aktion und leitete die Geschenke weiter

Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern

Durch die Corona-Pandemie hat sich das Engagement der Ehrenamtlichen verändert. Viele ehrenamtliche Mitarbeiter zählen zu den vulnerablen Gruppen und sind selbst eher vorsichtig bezüglich ihres Dienstes im Seniorenzentrum. Sie halten weiterhin den Kontakt zu den Senioren und der zuständigen Mitarbeiterin und möchten abwarten bis sich die Corona-Lage entspannt. Dennoch, nur drei ehrenamtliche Mitarbeiter haben im vergangenen Jahr ihren Dienst beendet.

Trotz der angespannten Coronalage konnten wir erfreulicherweise im vergangenen Jahr 4 neue ehrenamtliche Mitarbeiter in unserem Haus begrüßen.

In diesen Bereichen sind sie eingesetzt:

- Veeharfengruppe
- Seelsorge auf den Wohnbereichen
- internes Testzentrum
- Hundebesuchsdienst

Ehrenamtlich Mitarbeitende Stand: 01.01.21	79
Im Laufe des Jahres ausgeschieden	3
Im Laufe des Jahres neu dazugekommen	4
Ehrenamtlich Mitarbeitende Stand: 31.12.21	80

Ausblick für das Jahr 2022

Je nach Entwicklung der Corona-Pandemie bleibt zu hoffen, dass wieder eine teilweise Rückkehr zur „Normalität“ im Jahr 2022 möglich ist, neue ehrenamtliche Mitarbeiter für den Dienst im Caritas-Seniorenzentrum gewonnen werden können und langjährige Ehrenamtliche wieder Kraft und Mut schöpfen, ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen.

Unsere Ansprechpartnerin für Kurzzeitpflege und die Koordination der Ehrenamtlichen:



Silvia Schäfer
Sozialdienst

*„Es muss von Herzen kommen,
was auf Herzen wirken soll“*

Johann Wolfgang von Goethe

Atem schöpfen im anstrengenden Alltag

Wie Alltagspartnerinnen helfen, pflegende Angehörige zu entlasten

Einmal in der Woche bekommt Herr K. aus Mühlbach Besuch. Er ist an Demenz erkrankt und seine Frau hat selbst gesundheitliche Probleme, die sie aber so wenig wie möglich beachtet: es muss ja weitergehen. Der berufstätige Sohn betrachtet die Situation mit zunehmender Sorge. Er möchte, dass seine Mutter sich mehr schont. Und wenn sie zusammenbricht, dann bricht auch der ganze Alltag zusammen.

Zum Glück erfuhr er von dem Angebot „Alltagspartner“ der Fachstelle für pflegende Angehörige.

Nun kommt eine Ehrenamtliche einmal wöchentlich für drei Stunden. Es wird miteinander gesungen – selbstverständlich getestet, mit Abstand und Mundschutz – und auch ein Spaziergang ist Teil des Programms. Danach wird noch etwas gespielt und so geht ein kurzweiliger Nachmittag zu Ende, an dem Frau K. einen eigenen Arztbesuch erledigen oder eine Bekannte besuchen konnte, ohne Stress und schlechtes Gewissen. Sie berichtet davon, wie gut es ihr tut, aufatmen zu können und Kraft zu tanken an diesen Tagen.

Unter dem Dach des Caritasverbandes gibt es inzwischen 16 engagierte Frauen, die bereit waren, pflegebedürftige Senioren stundenweise daheim zu betreuen. Die Alltagspartnerinnen sind durch eine 40-stündige Ausbildung bestens für ihre Einsätze vorbereitet. Die Gruppe ist inzwischen zusammengewachsen. In monatlichen Begleittreffen werden sie weiter geschult und alle zu den Einsätzen auftauchenden Fragen können unter fachlicher Leitung besprochen werden.

Trotz Corona wurden viele Einsätze fortgeführt

oder zumindest zeitweise wieder aufgenommen. Sogar drei neue „Alltagspartnerschaften“ sind entstanden. Sie sind ein Segen für die pflegenden Angehörigen. Die Pflegeversicherung ermöglicht, dass eine Aufwandsentschädigung für die Alltagspartnerinnen gezahlt werden kann.

Ehrenamtlicher Helferkreis –Alltagspartnerinnen

16 Frauen stellen sich als Alltagspartnerinnen zur Verfügung, um stundenweise pflegende Angehörige zu entlasten. Dieses Angebot ist Teil der sog. „Angebote zur Unterstützung im Alltag“ nach § xx SGB XI. Nach Anerkennung des Dienstes durch das Landesamt für Pflege, welche der Fachstelle des Caritasverbandes schon 2018 erteilt wurde, können die Einsätze der Alltagspartnerinnen von den Menschen, die sie nutzen, über die Pflegeversicherung abgerechnet werden. 407 Helferstunden kamen im Berichtsjahr zustande, was angesichts der Pandemie eine beachtliche Zahl ist und von dem hohen Bedarf nach Entlastung zeugt. Unter Einhaltung von Hygienevorschriften konnten hier Haushalte die meiste Zeit weiter unterstützt werden, zumal andere Hilfen wie Tagespflege oder Kurzzeitpflege teilweise nicht oder schwerer zugänglich waren. Angebahnt, koordiniert und begleitet werden die Einsätze durch die Sozialpädagogin der Fachstelle.



Julia Ortmann
Fachstelle für
pflegende Angehörige

Helferkreises Migration

Das Jahr verlief „normal“, was für die Menschen um die es geht, leider nicht unbedingt positiv ist.

Unverändert kommen neue Einzelpersonen und Familien zu uns und es gilt hier die Behörden und Einrichtungen zu unterstützen, um den Menschen zu helfen.

Leider wird es immer schwerer Helferinnen und Helfer zu finden. Die lang andauernde und doch leider zermürbende Arbeit hat viel von dem in der Anfangszeit spontanen Elan und Eifer aufgefressen.

Zudem stoßen wir mit unseren Bemühungen immer wieder an rechtliche und finanzielle Grenzen oder die Grenzen werden uns durch die Vorbehalte unserer Mitbewohner*Innen aufgezeigt.

Es macht zum Beispiel traurig zu erleben, dass Hauseigentümer Wohnungen lieber leer stehen lassen als sich auf das „Wagnis der Vermietung“ einzulassen. (Warum nur fällt einem hier die Weihnachtsgeschichte ein?)

Es wird schwer, eine humanitäre – christliche – Haltung in der Gesellschaft durchzusetzen.

Flucht und auch lebensgefährliche Konflikte sind normal geworden.

Unsere eingespielten Angebote wie das „Deutschsprachcafé“ oder „Mütter lernen Deutsch mit Kinderbetreuung“ sind durch die bestehenden Corona-Bedingungen stark eingeschränkt oder fast unmöglich gewesen.

Mit unserer Weihnachtsaktion für die Gemeinschaftsunterkunft konnten wir mit Unterstützung der Regierung von Unterfranken den dort lebenden Kindern eine Freude machen und auch ein kleines Stück unserer Kultur vermitteln.

Gemeinsam mit der Stadt Lohr und vielen Dolmetschern haben wir im Jahr 2021 unser großes Vorhaben einer Willkommensbroschüre für Neuankömmlinge in Lohr verwirklichen können.

Wie wichtig und zielführend diese Beratungshilfe für die Berater*Innen in der Caritas, die Behörden und Einrichtungen ist, sieht man daran, dass die Erstauflage von 1000 Stück komplett an die Beratungsstellen verteilt wurde.

Wir konnten einen Nachdruck in Auftrag geben, auch um die Bewältigung des zu erwartenden neuen Flüchtlingsansturms zu unterstützen.

Der Helferkreis Migration bedankt sich bei allen Geldgebern, die durch ihre Spende den Druck der Willkommensbroschüre erst ermöglicht haben.



Weihnachtsaktion Helferkreis

Joachim Salzmann

Sprecher

Helferkreis Migration



Spendenübergabe Rotarier



Caritasverband
für die Diözese
Würzburg e.V.

corporatebenefits
Ihre Mitarbeiterangebote

MITARBEITERANGEBOTE

Liebe Verantwortliche, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienst der Caritas!

Wir freuen uns, Ihnen als Teil der Caritasfamilie im Bistum Würzburg eine Vielzahl von Preisnachlässen bei namhaften Unternehmen anbieten zu können. In Zusammenarbeit mit „corporate benefits“ können Sie ab sofort über unsere Plattform <https://dicv-wuerzburg.mitarbeiterangebote.de> Produkte und Dienstleistungen zu dauerhaft attraktiven Konditionen entdecken. Die Nutzung der Plattform ist für Sie selbstverständlich kostenfrei.

So einfach können Sie sich registrieren!

Vor der ersten Nutzung der Plattform ist eine einmalige Registrierung mittels Ihrer privaten E-Mail-Adresse erforderlich. Mit der Registrierung benötigen Sie einen Registrierungscode. Dieser lautet: **caritas-angebote**

Wie können Sie die Angebote nach der Registrierung nutzen?

Die Mitarbeiterangebotsplattform können Sie jederzeit von jedem internetfähigen Endgerät oder über die corporate benefits App erreichen. Loggen Sie sich dazu mit Ihrer bei der Registrierung angegebenen E-Mail-Adresse und Ihrem frei gewählten Passwort ein.

In welchem Rhythmus kommen neue Angebote hinzu?

Die Plattform wird kontinuierlich um neue Anbieter und Angebote erweitert. Auf Wunsch können Sie einen monatlich erscheinenden Newsletter abonnieren, der Sie jeweils zu Beginn des Monats über die neuen Anbieter und Angebote informiert.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit den Mitarbeiterangeboten.

Ihr Diözesan-Caritasverband Würzburg



JETZT IM APP-STORE
HERUNTERLADEN
>> corporate benefits



SPORT
bis zu
40%

MODE
bis zu
80%

TECHNIK
bis zu
60%



EINE KLEINE
AUSWAHL
AUS ÜBER
★800★
TOP-MARKEN

Alle Angebote finden Sie unter: <https://dicv-wuerzburg.mitarbeiterangebote.de>

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das betriebliche Gesundheitsmanagement konnte aufgrund der Coronasituation nur bedingt stattfinden.

Frau Emelie Schneider wurde als Pandemiebeauftragte für den Verband benannt. Das Hygienekonzept wurde unter den aktuellen Bedingungen immer wieder neu angepasst.

Es wurde ein Entwurf für ein internes betriebliches Gesundheitsmanagement für die Caritas Main-Spessart erstellt.

Es fand ein Treffen der Verantwortlichen von Betriebliche Wiedereingliederung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung statt. Hier wurden erste Gedanken für zukünftige Angebote im Jahr 2022 gesammelt und werden in Kürze weiter ausgearbeitet.

Im November fand im Caritas-Seniorenzentrum St. Martin ein freiwilliges Angebot für alle Mitarbeiter statt, bei dem es um die Aufarbeitung der Coronasituation ging. Moderiert wurde dies an zwei Tagen von Herr Georg Seufert. Insgesamt kamen 20 Mitarbeiter aller Bereiche diesem Angebot nach.

Emelie Schneider

Administration und
Controlling



Arbeitskreis Spiritualität

Im Jahr 2021 wurde für alle Mitarbeiter des Caritasverbandes ein wöchentlicher Fastenimpuls herausgegeben, der per Email versandt und als Flyer auf den Bereichen verteilt wurde. Die Geschäftsführung hat mit einem Ostergruß den Mitarbeitern für ihr Engagement gedankt und ihnen eine kleine Aufmerksamkeit zukommen lassen.

Am 23.3. wurde mit der Ehrenamtlichen Frau Monika Otter, **eine kleine Andacht für unsere Bewohner und Mitarbeiter** abgehalten. Der bayr. Ministerpräsident hatte diesen Tag als Gedenktag für Verstorbene während der Coronazeit ausgerufen.

Am 1.7. haben wir als Caritasverband mit einer **Dankandacht** kurz innegehalten und gedankt, dass wir bislang so gut durch die schwierige Zeit hindurch gekommen sind. Frau Otter hat ebenfalls bei der Vorbereitung und Umsetzung mitgewirkt. Anschließend gab es ein großes Mitarbeiterfrühstück.

Am 21.10. fand erneut ein **Mitarbeitergottesdienst** mit anschließendem Frühstück statt. Dabei wurden die langjährigen Mitarbeiter geehrt und die Ehrenamtlichen in Ihrer Tätigkeit gewürdigt.

Am 11.11. fand, zu Ehren unseres Hauspatrons, ein **Hausgottesdienst mit anschließendem Gansessen** für unsere Bewohner und Mitarbeiter statt.

Darya Vegner hat wöchentlich in der Weihnachtszeit einen Impuls an die Mitarbeiter per Email gesendet. Zuletzt beschäftigte sich der Arbeitskreis Spiritualität mit der Verabschiedung von Frau Kimmel als langjährige Mitarbeiterin und Geschäftsführerin in einem Gottesdienst am 1. Dezember mit Domkapitular Clemens Bieber und einer internen Verabschiedung mit kleiner Andacht am 16. Dezember für die Bewohner in der Hauskapelle.

Emelie Schneider

Administration und
Controlling

Dienstjubiläen 10 Jahre

Milazimi Mihrije

Mitarbeiterin in der Hauswirtschaft

Hartmann Monika

Verwaltungsangestellte

Riedmann Anita

Mitarbeiterin in der Hauswirtschaft

Dienstjubiläum 25 Jahre

Neumann Silvia

Pflegefachkraft

Aus- und Weiterbildungen unserer MitarbeiterInnen

Seniorenzentrum St. Martin

Teilnehmerzahl	Veranstaltung
10	Grundlagen der Aktivierung und Beschäftigung für Betreuungskräfte
4	Richtige Durchführung von SARS-CoV-2 Antigen Schnelltests
2	52 Wochen Betreuung
2	Qualitätszirkel der gemeinsamen Qualitätsarbeit
2	Schulung Vivendi Pep
1	Aufrecht und entspannt durch den Berufsalltag
1	Hygienemanagement kompakt – Update für Hygienebeauftragte
1	Konferenz der EL/PDL der stationären Altenhilfe
1	Strukturierte Praxisanleitung für Pflegeberufe
	Datenschutzschulung
	Fortbildung Alltagspartnerinnen
1	Geteco Anlagenbuchhaltung

Geschäftsstelle

Teilnehmerzahl	Veranstaltung
8	Check in Tag für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
3	Arbeitskreis Dienstrecht
2	Schulung Vivendi Pep
2	Fortbildung Kommunikation
1	Geteco Anlagenbuchhaltung
1	Case Management
1	Schulung Kurberatung
	Datenschutzschulung
	Brandschutzschulung
	Fortbildung Alltagspartnerinnen
	Fachstellenschulung



„wir.zusammen.caritas.“

– so lautete das Motto im Jahr 2021, mit dem die Caritas zur Solidarität aufrief.

Zu den Problemen der Corona-Pandemie kommen nun noch die Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine hinzu. Und schon jetzt ist klar, dass wir in unserem Land und in unserer Region auch weiterhin vor großen Herausforderungen stehen. Beides hat viele bedrohliche Entwicklungen nochmals verschärft: **Armut und soziale Notlagen nehmen zu, ebenso seelische Beeinträchtigungen.** Kinder und Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen fühlen sich abgehängt, ältere Menschen leiden unter Einsamkeit.

Mit ihrem Einsatz und Ihrer Spende setzen Sie ein sichtbares Zeichen für mehr Nächstenliebe und Solidarität in unserer Gesellschaft.

Gut, dass es Menschen wie Sie gibt. Mit Ihrem Engagement ermöglichen Sie uns, anderen zu helfen.

40% der Spenden wird für die Arbeit des Caritasverbandes Main-Spessart genutzt.

30% gehen an den Diözesanverband für überörtliche Hilfen und

30% verbleiben in der Pfarrgemeinde zur Unterstützung hilfebedürftiger Menschen vor Ort.

Arbeitslosigkeit, eine Suchterkrankung, Überschuldung, psychische Probleme, Trennung und Scheidung sind nur einige Gründe, warum viele Menschen heutzutage in materielle Not geraten.

So wachsen auch immer mehr Kinder in unserem Landkreis in Familien auf, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft verdienen können.

Der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart unterstützt, fördert und begleitet hilfsbedürftige Menschen. Viele Projekte konnten dank Ihrer Spende realisiert werden.

Ein herzliches Dankeschön dafür, mit der Bitte unsere Arbeit auch weiterhin zu unterstützen:

Spendenkonto: Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN DE06 7905 0000 0042 2822 36

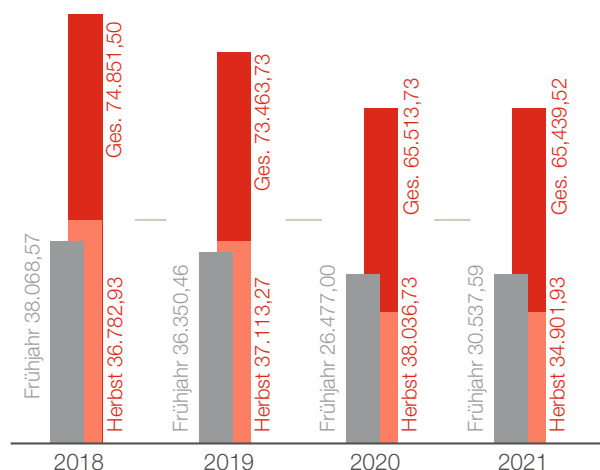
BIC BYLADEM1SWU



**Ihre Spende hilft!
wir. zusammen. caritas.**

Das haben Sie gesammelt:

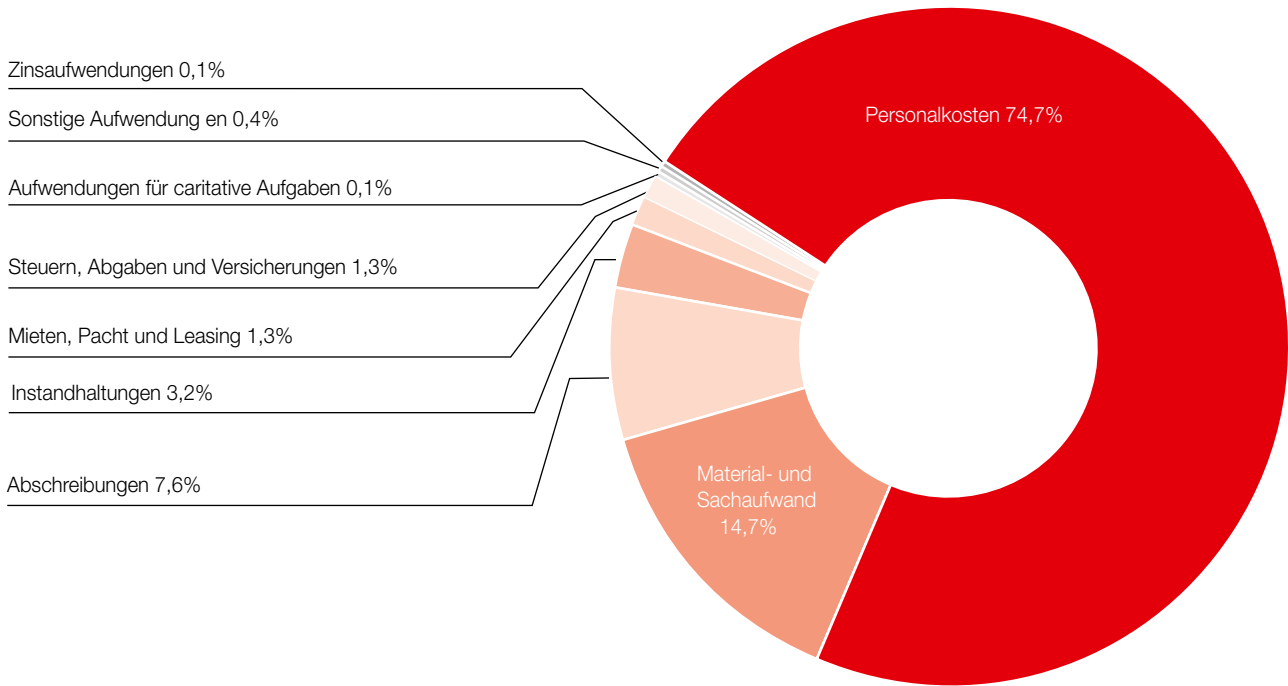
Jahr	Frühjahr	Herbst	Gesamt
2018	38.068,57	36.782,93	74.851,50
2019	36.350,46	37.113,27	73.463,73
2020	26.477,00	38.036,73	64.513,73
2021	30.537,59	34.901,93	65.439,52



Allen, die sich einbringen bei der Vorbereitung und Durchführung der Sammlung, sei herzlich gedankt. Ein besonderes „Vergelt's Gott!“ gilt den Spenderinnen und Spendern.

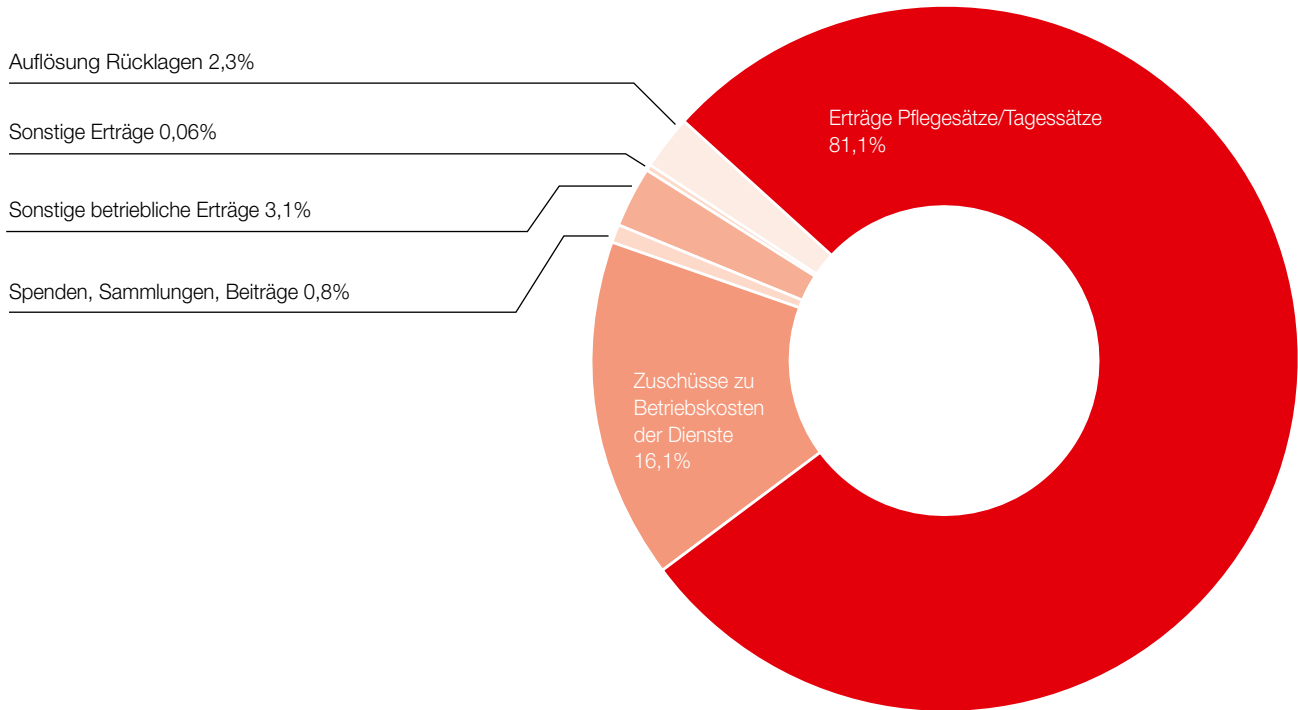


Aufwendungen 2021



Art der Kosten	Summe	Erläuterung
Personalaufwendungen	6.069.800,33 €	Alle Personalkosten mit Löhnen, Sozialabgaben, Altersversorgung, etc.
Material- und Sachaufwand	1.194.737,34 €	Alle Kosten für Pflege, KFZ, Wasser, Energie und Verwaltung
Abschreibungen	621.308,73 €	Abschreibungen und außerplanmäßige Abschreibung Planungskosten Carizentrum
Instandhaltungen	267.245,27 €	
Mieten, Pacht und Leasing	111.442,57 €	
Steuern, Abgaben und Versicherungen	110.780,68 €	
Aufwendungen für caritative Aufgaben	9.660,34 €	Unterstützung von Personen innerhalb der Dienste
Sonstige Aufwendungen	32.874,05 €	periodenfremde Aufwendungen, etc.
Zinsaufwendungen	6.612,34 €	
Gesamt	8.424.461,65 €	

Erträge 2021



Art der Erträge	Summe	Erläuterung
Erträge Pflegesätze/Tagessätze	6.594.140,58 €	Leistungsentgelte aus Pflege und Betreuung
Zuschüsse zu Betriebskosten der Dienste	1.313.572,83 €	Alle öffentlichen und kirchlichen Zuschüsse für den Betrieb
Spenden, Erbschaft, Sammlungen und Beiträge	68.658,42 €	Spenden, Erbschaft, Mitgliederbeiträge, Caritassammlungen und Bußgelder
Sonstige betriebliche Erträge	256.799,84 €	Servicewohnungen, Cafeteria, Psychosoziale Beratungsleistungen
Sonstige Erträge	4.336,82 €	Zinsen, außerordentliche Erträge, Verkauf Anlagengegenstände, etc.
Auflösung Rücklagen	186.953,16 €	
Gesamt	8.424.461,65 €	

Ein Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender

Unser besonderer Dank gilt allen Unterstützern des Caritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart e.V., die uns in vielfältiger Form verbunden sind.

Ob in Form einer Geldspende, oder einer Zeitspende in Form der ehrenamtlichen Unterstützung, jeder Beitrag ist für uns sehr wertvoll. Viele unserer Dienste und Angebote werden zum Teil über Spenden mitfinanziert.

Ohne Ihre Bereitschaft uns mit Ihrer Spende zu unterstützen, wären viele Angebote nicht oder nur teilweise möglich.

Auch in Zukunft sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen und freuen uns über Ihre Unterstützung:

Bankverbindung:

Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN DE06 7905 0000 0042 2822 36

BIC BYLADEM1SWU



**Caritasverband für den Landkreis
Main-Spessart e.V.**

Vorstadtstraße 68 • 97816 Lohr a. Main

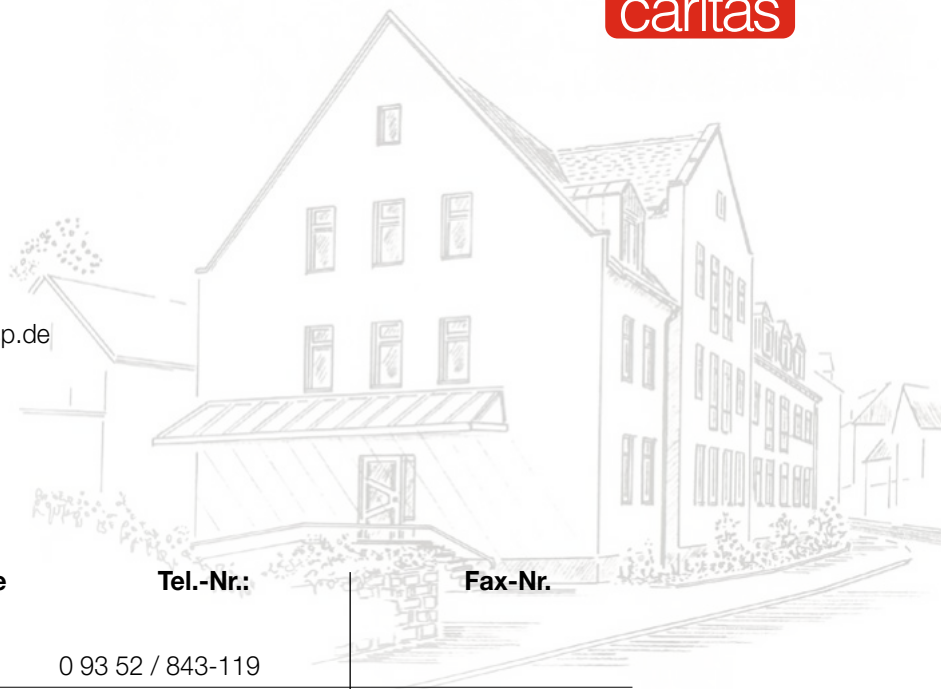
Tel.: 0 93 52 / 843-100

Fax: 0 93 52 / 843-130

Homepage: www.caritas-msp.de

E-Mail-Adresse: geschaeftsstelle@caritas-msp.de

Instagram: [caritasmsp](https://www.instagram.com/caritasmsp)



Fachberatungsstellen der Geschäftsstelle	Tel.-Nr.:	Fax-Nr.
Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main		
Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst	0 93 52 / 843-119	
Gemeindecaritas	0 93 52 / 843-171	
Müttergenesung – Kuren und Erholung	0 93 52 / 843-144	
Jugendsozialarbeit Mittelschule Frammersbach	0 93 55 / 9 70 57 48	
Jugendsozialarbeit Mittelschule Kreuzwertheim	0 93 42 / 92 79 41	
Jugendsozialarbeit Grundschule Gemünden	01 51 / 42 24 28 11	
Jugendsozialarbeit Mittelschule Gemünden	01 51 / 42 24 28 10	
Jugendsozialarbeit Mittelschule Arnstein	01 76 / 55 70 33 14	
FairMieten	0 93 52 / 843-100	
Flüchtlings- und Integrationsberatung	0 93 52 / 843-117 -147	
Fachstelle für pflegende Angehörige Karlstadt	0 93 52 / 843-118	
Psychosoziale Beratung		
Sucht- und Drogenberatung	0 93 52 / 843-121	0 93 52 / 843-131
Ambulant betreutes Einzelwohnen	0 93 52 / 843-142	
Caritas-Seniorenzentrum St. Martin		
Vorstadtstraße 70, 97816 Lohr a. Main	0 93 52 / 843-300	0 93 52 / 843-301
Heilpädagogische Tagesstätte St. Franziskus		
Klosterhof 5, 97845 Neustadt	0 93 93 / 9 93 63 10	
Außenstelle: Gemünden		
Obertorstraße 1, 97737 Gemünden am Main		
Außenstelle: Karlstadt		
Kirchplatz 16, 97753 Karlstadt		
Außenstelle: Marktheidenfeld		
Adenauer Platz 7, 97828 Marktheidenfeld	0 93 91 / 9 18 17 41	



Herausgeber:

Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.

Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main

Tel: 0 93 52 / 843-100, Fax: 0 93 52 / 843-130

geschaeftsstelle@caritas-msp.de - www.caritas-msp.de